

KUNSTSTÜCK

2017

VOR PRUNG

ist, Leidenschaft zu fördern



Vielfalt bereichert! Deshalb fördern wir als öffentlich-rechtlicher Versicherer in Niedersachsen kulturelle Projekte und Menschen mit besonderen Leidenschaften. www.vgh.de/vorsprung

fair versichert
VGH 

Liebe Leserinnen und Leser,

zum zweiten Mal haben wir in unserem Kunststück viele Ausstellungshäuser und Galerien versammelt, um einen Ausblick zu geben, was Hannover in Sachen Kunst und Kultur bis zum Jahresende zu bieten hat. Und das ist eine ganze Menge! Wenige Tage nach Erscheinen dieser Broschüre heißt es beispielsweise wieder „Zinnober“. Der Kunstlauf geht in die 20. Runde. Eine schöne Gelegenheit, sich in der Kunstszene umzusehen, denn auch viele Ateliers öffnen zu diesem Anlass ihre Türen. Und es ist ausgesprochen spannend, die Künstlerinnen und Künstler persönlich zu treffen, zu hören, wie ihre Werke entstehen und welchen Hintergrund die Arbeiten haben. Und vielleicht entdeckt man ja sogar ein Lieblingsstück und kauft. Man muss dazu übrigens gar nicht reich oder wohlhabend sein, viele Stücke passen durchaus auch für den kleinen Geldbeutel. Zinnober ist für einen ersten Streifzug eine sehr schöne Gelegenheit. Aber man sollte natürlich auch darüber hinaus ab und an in der Kunstszene Hannovers auf Entdeckungsreise gehen. Und natürlich auf Entdeckungsreise in unserem Kunststück ...

Im Interview

Robert Drees

Galerist in Hannover

Herr Drees, die Berufsbezeichnung Galerist kennt wahrscheinlich jeder. Aber ich vermute mal, was sich hinter diesem Begriff verbirgt, was ein Galerist tatsächlich macht, weiß kaum jemand so ganz genau, der nicht direkt mit dem Kunstbetrieb verbunden ist? Wie muss ich mir Ihre Tätigkeit vorstellen?

Zunächst mal ist die Berufsbezeichnung Galerist keine wirklich geschützte Bezeichnung. Das ist kein Ausbildungsberuf, man kann das auch nicht studieren. Man würde also, wenn man 100 Galeristen nach ihrem Beruf befragt, wahrscheinlich mindestens 90 unterschiedliche Erklärungen und Beschreibungen bekommen. Ich betrachte mich selbst eigentlich als Ermöglicher für die Kunst und die Künstler. Ich bin den Künstlern dabei behilflich, ihre Produkte, ihre Kunst an die Öffentlichkeit zu heben, indem ich einen Galerieraum unterhalte, Kunstmesse besuche, für Kommunikation Sorge, Portfolios versende. Ich versuche also auf ganz vielen Ebenen den Künstlern, die ich sozusagen in meinen Reigen aufgenommen habe, mehr Popularität und Wahrnehmung zu verschaffen.

Bestimmt ein schöner und abwechslungsreicher Beruf.

Ein Traumberuf?

Ich liebe meinen Beruf durch und durch. Ich bin jetzt seit mehr als 20 Jahren Galerist und die Arbeit ist wirklich extrem abwechslungsreich und nach wie vor spannend. Das hat natürlich auch mit dem Standort Hannover zu tun, ich fühle mich hier bestens aufgehoben. Umgeben von drei großartigen Kunsthäusern, dem Sprengel Museum, der Kestner Gesellschaft und dem Kunstverein Hannover, die ja als Leuchttürme wirklich überregionale Strahlkraft haben. Leider ist die Galerieszene noch nicht so stark ausgebildet, wie ich mir das eigentlich wünsche. Ich würde mich über ein paar weitere Kollegen sehr freuen, die noch mehr zeitgenössische Kunst, also die jüngste Produktion befördern. Aber vielleicht wird das ja noch. Es ist ein sehr schöner Beruf, immer wieder neu. Es gibt keinen Tag, der wie der vorherige ist. Jedes Ausstellungsprojekt, das wir mit dem Galerieteam kuratieren, sieht anders aus. Momentan freuen wir uns auf die nächste Eröffnung am 30. August in der Galerie mit der niedersächsischen Künstlerin Hanna Nitsch, die hier aus meiner Sicht bislang viel zu wenig populär ist. Das wird eine sehr aufwendige Ausstellung, sehr installatorisch, das wird sicherlich zum Auftakt der Herbstsaison ein Highlight.



Das klingt eher nach Berufung als Beruf.

Ja, ich habe meine Leidenschaft zum Beruf gemacht. Es ist tatsächlich tiefste Profession.

Wie hat es denn bei Ihnen angefangen, wie sind Sie Galerist geworden?

Da müsste ich jetzt eigentlich sehr weit ausholen, aber ich versuche es mal mit der gekürzten Variante. Ich hatte in meinem früheren Berufsleben eine sehr klare Fünf-Tage-Woche mit einer begrenzten Stundenzahl und dadurch das Gefühl, sehr viel Freizeit zu haben. Die habe ich genutzt, um mich im Kunstbetrieb umzusehen. Ich war dann drei Jahre in Hamburg und habe dort sehr viel Zeit in der Hochschule der Künste verbracht, die dort eng mit den Architekten zusammenarbeitet. Schon vorher, aber dann sehr stark in diesen Jahren hat sich meine Neugierde entwickelt. Ich bin dort in die Kreativwelt eingetaucht, habe den Künstlern bei ihren Partys, ihren Modellbauten und Studierarbeiten geholfen, den Architekten gleichermaßen. Diese Welt hat mich komplett in Beschlag genommen. Und ich habe so viele wunder-



Robert Drees und Franziska Stünkel,
Vinissage der Ausstellung COEXIST Part 4, Mediterranean

bare kreative Dinge in den Ateliers entstehen sehen, aber es gleichzeitig auch immer als Manko erachtet, dass diese Dinge nicht so wirklich in die Öffentlichkeit geraten. Ich habe sehr viel Freude daran, zu organisieren, und ich wollte mehr Öffentlichkeit organisieren. Dar- aus ist dann irgendwann das Geschäftsmodell entstanden.

Wie suchen Sie die Künstlerinnen und Künstler aus, die Sie mit Ihrer Galerie vertreten? Was gibt es für Entscheidungskriterien?

Inzwischen hat sich ja über die vielen Jahre der Galeriearbeit bereits ein engerer Kreis von Künstlern der Galerie gebildet. Und wenn ich mich einmal für einen Künstler entschieden habe, bin ich sehr treu. Die Galerie Drees ist weniger ein Durchlauferhitzer als andere Galerien. Das Auswahlverfahren lässt sich nicht unbedingt standardisieren. Es ist natürlich so, dass jeder Galerist mit der Zeit einen eigenen Blick für die Kunst entwickelt. Bei mir spielen verschiedene Parameter eine Rolle. Zunächst mal muss die Kunst, der ich begegne, mich natürlich faszinieren. Manchmal ist es auch Liebe auf den zweiten Blick. Dann möchte ich erst den Künstler kennen lernen, Statements einholen, Erklärungen hören. Die Künstlerpersönlichkeit muss überzeugend sein. Das ist das eine. Interessant ist auch, in welchem Hochschulbetrieb eine Künstlerpersönlichkeit großgeworden ist, welche Preise und Stipendien zuerkannt worden sind, welche Publikationen es inzwischen gibt. Ein ganzes Konglomerat, was mich als Galerist überzeugen muss, bevor ich in konkretere Überlegungen einsteige. Ob ich zum Beispiel eine Position zunächst in einem Gruppenausstellungsprojekt in der Galerie einbinde und das als so etwas wie ein Experiment betrachte. Oder ob ich sogar gleich eine Einladung zur Einrichtung einer Einzelausstellung ausspreche.

Welchen Stellenwert hat die Kunst aus Ihrer Sicht momentan in der Gesellschaft? Und welchen Stellenwert sollte sie haben?

Aus meiner Sicht hat die Kunst nach wie vor einen ganz herausragenden Stellenwert. Zum einen befördern die Künstler Fragestellungen zu Tage, die sich nicht unbedingt aus wissenschaftlichem oder politischem Denken ergeben. Die aus einem anderen Blickwinkel entstehen und die Fragen berühren, die manchmal zu wenig Beachtung finden. Künstler haben dazu eine ganz eigene Sprache entwickelt und sie reflektieren wichtige Phänomene mit dieser Sprache, ihrer Kunst. Ich empfehle dazu sehr den Besuch der documenta. Und dann gibt es natürlich auch eine ästhetische Dimension in der Kunst. Kunst kann betören, kann einfach durch die ästhetische Wucht und Kraft begeistern. Kunst kann leise oder laut sein, konkret, figurativ, Kunst hat einfach unendlich viele Facetten. Für mich hat sie also einen ganz herausragenden Stellenwert.

Wird die Kunst in unserer Gesellschaft denn schon genug wahrgenommen? Ich habe manchmal den Eindruck, sie hat für einen bestimmten Kreis in Deutschland Bedeutung, aber für sehr viele Menschen nicht.

Das ist eine Beobachtung, die in Hannover vielleicht zutrifft. Die Begeisterung für die Kunst ist in anderen Regionen Deutschlands sehr viel größer. Wenn ich beispielsweise im Rheinland, in Köln oder in Düsseldorf als Aussteller auf einer Kunstmesse unterwegs bin und dort jemand Kunst erwirbt und ich dann vielleicht sogar das Vergnügen habe, den Käufer zu Hause zu besuchen, um ihm das Kunstwerk zu übergeben, dann habe ich oft ganz andere Erlebnisse als in unseren Breitengraden hier in Niedersachsen oder auch in Hannover. Da erlebt man Begeisterung in dem Sinne, dass nach einem Erwerb sofort die Freunde herangeführt werden. Das ist jetzt meins, was hältst du davon? Dieser Stolz und auch die Selbstverständlichkeit, sich alltäglich mit Kunst zu umgeben, sei es privat oder im Berufsumfeld, ist in manchen Teilen Deutschlands ganz anders ausgeprägt. Dass das in Hannover nicht ganz so ist, hat aus meiner Sicht aber sehr viel damit zu tun, dass es hier noch nicht ausreichend Galerien gibt, die diese alltägliche und selbstverständliche Wahrnehmung von Kunst, von zeitgenössischer, von gerade eben entstandener Kunst transportieren. Die im Grunde dazu anregen, sich zu fragen: Darf das meins sein? Darf mich das in Zukunft täglich erfreuen oder geistig anregen, sei es an meinem Arbeitsplatz oder an meinem Esszimmertisch. Diese Fragen befördern natürlich ganz wesentlich Galeristen.

Sollte sich die Kunst mehr einmischen? Stichwort politische Kunst?

Das muss natürlich jeder Künstler mit seinem Ansatz für sich beantworten. Ob das ein Themenfeld ist, das ihn reizt, ob er Stellung beziehen möchte zu politischen oder gesellschaftlichen Problemstellungen. Auch zu Gegensätzen zwischen der westlichen und östlichen Welt, da gibt es ja sehr viele Ansatzmöglichkeiten. Und der Umgang ist dann ebenfalls sehr unterschiedlich, teilweise subtil, teilweise offensiv. Ich persönlich finde es großartig, wenn Künstler sich auch in diesem Feld aktiv betätigen und dort ihre Inspiration suchen. Auf der documenta in Kassel, die noch bis in den September läuft, haben solche Kunstformen übrigens diesmal ganz massiv Berücksichtigung gefunden.

Ist das ein Trend insgesamt, dass die Kunst wieder politischer wird?

Es wird tatsächlich seit einiger Zeit vor allem durch die Kuratoren der Institutionen befördert, dass Kunstformen an die Öffentlichkeit gehoben werden, die sich zu politischen Themen äußern. Da geht es beispielsweise um Zukunftsängste, um digitale Entwicklungen. Es ist schon zu beobachten, dass solche Inhalte seit einiger Zeit wieder stärker in den Vordergrund rücken. Aber alle anderen Kunstformen sind deswegen nicht etwa weniger aktuell oder nicht mehr sichtbar. Das steht gleichwertig nebeneinander, würde ich sagen.

Wie geht es aktuell der Kunst in Hannover?

Ich finde, dass seit einiger Zeit ein neuer Impuls durch Hannover geht. Und ich denke, das hat ganz wesentlich mit der Neubesetzung des Kulturbüros der Stadt Hannover zu tun, namentlich mit Anne Prenzler. Die sehr wach auf das Kulturgeschehen der Stadt schaut und das auch bestens moderiert. Durch die kuratierten Ausstellungen im Kubus zum einen, aber auch mit einem guten Gespür für alle entstehenden Kräfte in der Stadt. Es gibt momentan so etwas wie ein Aufblühen. Produzentengalerien haben plötzlich wieder den Mut, mehr an die Öffentlichkeit zu treten. Künstlervereinigungen kuratieren Ausstellungen und es gibt auch kleine Galeriegründungen. Da herrscht bereits seit einiger Zeit so ein ganz positiver Wind, auch so ein Wind freudiger Kommunikation. Harald Härke ist ja auch gerne Besucher von Ausstellungen, was die Ausstellungsmacher großartig finden. Durch Harald Härke und Anne Prenzler zeigt die Stadt, dass es eine entsprechende Aufmerksamkeit gibt, die Szene bekommt von

dieser Seite eine positive Resonanz. Ich finde insgesamt, Hannover ist da nun seit einiger Zeit auf einem sehr erfreulichen Weg.

Es gibt ja die Leuchttürme in Hannover und auch Leuchtturm-Projekte wie Made in Germany. Wie wichtig sind solche Formate?

Das sind große Impulsgeber. Und auch Magneten. Ich erfahre das immer wieder durch meine überregionalen Aktivitäten. Hannover ist plötzlich in der Wahrnehmung reisender Kunstinteressierter. Ich bin ja mit meiner Galerie auch auf Messen in Wien und Zürich aktiv und zu unserer nächsten Ausstellung erwarten wir aus diesen Städten zum Beispiel einige Sammler in Hannover, weil wir nicht nur eine hervorragende Künstlerin zeigen, sondern weil ich diese kunstinteressierten Sammler auch habe wissen lassen, dass sie in Hannover noch sehr viel mehr erleben können, zum Beispiel Made in Germany in den drei großen Häusern. So kann man Gäste nach Hannover einladen und vielleicht auch locken, die sonst vielleicht eher nach Berlin oder London fahren.

Wir haben bereits über die zu wenigen Galerien in Hannover gesprochen. Gibt es Möglichkeiten, wie die Stadt Hannover solche Gründungen befördern könnte?

Das ist natürlich extrem schwer. Wir haben ja eingangs darüber gesprochen, dass man diesen Beruf nicht lernen kann. Es gibt vielleicht Kulturwissenschaftler an der Uni Hildesheim oder Lüneburg, die diese Möglichkeit vor sich her schieben, vielleicht eine Tages als Ausstellungsmacher unternehmerische Wagnisse einzugehen. Aber die muss man dann auch erst mal finden und nach Hannover locken. Da gibt es von städtischer Seite kaum Möglichkeiten, außer für so ein positives Grundrauschen zu sorgen. Und ich denke, das haben wir momentan. Galeriegründungen finden ja manchmal über erste kleine Versuche statt. Eine Ausstellung kuratieren, eine Preisliste auslegen, Kommunikation betreiben. Und ich denke, da ist jeder Versuch für Hannover im Augenblick ein positiver Impuls. Und einiges ist schon auf sehr gutem Wege. Ich denke da beispielsweise an die Fotogalerie von Ricus Aschemann. Auch an andere Neugründungen. Das braucht alles Zeit. Ich denke, fünf Jahre weiter, dann hat sich vielleicht so einiges positiv verändert.

Was ist eigentlich der Reiz, Kunst zu kaufen und zu sammeln?

Kunst hat ja wie gesagt sehr viele Facetten, man kann sich von ihr im ästhetischen Sinne positiv inspirieren und stimulieren lassen, aber auch im geistigen Sinne. Wenn man Kunst kauft, hat man zudem vielleicht auch das Glück, sich mit dem Künstler zu unterhalten und zu erfahren, warum das Werk sich so zeigt, wie es sich zeigt. Künstler können das oft sehr genau erklären. Hinter vielen Kunstwerken verbirgt sich auch so etwas wie eine alternative Lebenshaltung oder Geisteshaltung. Für Menschen, die als Berufstätige in den „normalen“ Mühlen stecken, kann das hochinteressant und anregend sein, dieser Blick in eine ganz andere Welt. Vielleicht als Reminder, dass es da noch mehr gibt. Und dann stiftet Kunst natürlich sowohl im privaten als auch im geschäftlichen Umfeld Kommunikation. Wenn man einen Raum betritt und einem Kunstwerk begegnet, ist das natürlich Anlass zu Gesprächen. Und man spricht dann erst in einem zweiten Schritt zum Beispiel über geschäftliche Dinge.

Kunst wird ja oft als Geldanlage gesammelt. Aber es sollte nicht nur Wertgegenstand sein, oder?

Es ist natürlich sehr viel schöner, einer persönlichen Überzeugung und Leidenschaft nachzugehen und Kunst zu kaufen, ohne zunächst auf eine Anlagemöglichkeit zu schießen. Man holt sich etwas sehr Persönliches ins Haus, für mich überwiegt da eindeutig das Emotionale. Im günstigsten Fall beobachtet man dann als Eigentümer eines Kunstwerks später die Entwicklung des Künstlers. Zu welchen Ausstellungen wird er eingeladen, in welchen Gruppenausstellungen taucht er auf, für welche Preise wird er ausgelobt, gibt es neue Publikationen. Man verfolgt, ob der Bekanntheitsgrad kontinuierlich

steigt. Und so kann es durchaus passieren, dass bei einer Ausstellung nach zwei Jahren die Kunstwerke wesentlich teurer geworden sind. So eine Entwicklung zu beobachten, das macht Spaß. Aber das löst dann noch lange nicht automatisch aus, dass man über den Verkauf seines Kunstwerks nachdenkt. Denn es geht einfach weit darüber hinaus, die Kunst liegt einem am Herzen und wächst einem ans Herz. Kunst ist etwas Besonderes.

Und Kunst muss gar nicht teuer sein. Viele Leute haben ja die Befürchtung, echte Kunst kostet Unsummen.

Ja, das ist ein Irrtum. Ich sehe in vielen Haushalten teils extrem aufwendig gerahmte Poster oder andere Drucke, die aus Kaufhäusern stammen und mehrere hundert Euro gekostet haben. Dabei kann man Unikate von jungen Künstlern oder noch nicht so namhaften Künstlern zu wirklich erschwinglichen Preisen erwerben. Eine schöne Möglichkeit, sich auf die Suche zu machen, ist übrigens jedes Jahr Zinnober. Sehr viele Ateliers und auch Galerien Hannovers öffnen dann ihre Tore und man kann teils wirklich niedrigpreisig überzeugende Kunstwerke entdecken. Und wer weiß, vielleicht ist so ein erster kleiner Kauf dann der Beginn einer großen Sammelleidenschaft. So fängt es ja meistens an.

Ich höre oft, in Hannover gibt es zu wenig Sammler.

Bei diesem Begriff „Sammler“ schwingt ja immer so etwas Großes oder Großartiges mit. Da existiert das Bild von einem Menschen, der jeden Monat mit einem sehr großen Etat ständig Kunst einkauft. Solche Menschen sind natürlich extrem rar. Aber wo beginnt eigentlich tatsächlich eine Person, ein Sammler zu sein? Ich sage manchmal, das Sammeln beginnt erst dann, wenn man mehr Kunstwerke hat, als man aufhängen kann. Wenn man zum ersten Mal über Depotschwierigkeiten nachdenken muss, wenn man wirklich aus Leidenschaft kauft und sich von Kunstwerken so betören lässt, dass man gar nicht über den Hängeort nachdenkt. Sondern sagt, das ist einfach von einer so überzeugenden Qualität, das muss ich haben. Aber die Grenzen sind fließend. Fest steht, es beginnt immer mit dem ersten Kauf. Und das kann eine sehr prägende Erfahrung sein, man ist fortan täglich von einem Original umgeben, Kunst, die man selbst ausgewählt hat, die man selbst gefunden hat, die man selbst finanziert hat. Meistens begibt man sich danach gerne wieder auf Galerie- oder Atelierbesuche, um vielleicht erneut etwas ganz Besonderes zu entdecken. Das ist immer wieder ein schönes Erlebnis. Und wie gesagt, teuer muss es nicht sein. Wir bemühen uns zum Beispiel zur nächsten Ausstellungseröffnung am 30. August eine niedrigpreisige Sonderedition zur Ausstellung anzubieten. Und wir werden darüber hinaus in unserem Projektraum Outlook in Kooperation mit einem Berliner Galeriekollegen Editionen namhafter Künstler zu ebenfalls übersichtlichen Preisen anbieten.

Wie ist es bei Ihnen? Kaufen Sie privat viel Kunst? Sind Sie vielleicht sogar einer von diesen raren Sammlern?

Das ist natürlich so eine Berufskrankheit, dass man als Galerist ganz schnell an der Schwelle steht, mehr Kunst zu haben, als man aufhängen kann. Also ja. Bei mir ist es so, dass ich eigentlich für jeden Bildplatz in meinem Hause mindestens drei Werke habe. Und jedes Jahr gibt es dann eine Umhängung und ich erfreue mich wieder an Werken, die vielleicht zwei Jahre in der Luftstaplerfolie geschlummert haben. So rotiert in meinem Haus die Kunst.

Impressum

KUNSTSTÜCK erscheint
im Stadtkind Verlag als Beilage
zur September-Ausgabe 2017.
www.stadtkind-hannover.de

Stadtkind Verlag,
Lars Kompa
Nordfelder Reihe 13
30159 Hannover
Tel. 0511 – 22 08 508
redaktion@stadtkind-hannover.de

Kunstverein Hannover



Kunst wird im Kunstjahr 2017 ...
... kontrovers diskutiert: Räume und Mechanismen des
Kunstsystems (der eurozentristische Blick, aber auch die
Relation Ökonomie im Bezug zum Kunstschaffen) werden
hinterfragt. Wir werden sehen, wohin uns die Reise führt.
Kathleen Rahn, Direktorin Kunstverein Hannover

Ausblick

16.09. – 19.11.2017

Eröffnung: 15.09.2017, 20 Uhr

ERIK VAN LIESHOUT 1

Die Werke des niederländischen Künstlers Erik van Lieshout (*1968, lebt in Rotterdam) führen auf schonungslos direkte wie humorvoll ironische Weise politische Missstände und gesellschaftliche Konflikte vor Augen. In seinen Filmen begibt sich van Lieshout in die Randbereiche der Gesellschaft und beleuchtet unbequeme Themen wie Migrationskonflikte, Gentrifizierung, Rechtsextremismus oder die moderne Konsumkultur. Parallel zu den filmischen Arbeiten entstehen projektbezogene Zeichnungen, Collagen und Übermalungen, die im Zusammenschluss mit raumgreifenden Installationen in den Ausstellungsraum überführt werden. Der Kunstverein Hannover zeigt erstmals in Deutschland eine umfangreiche Einzelausstellung und lenkt den Blick sowohl auf frühe wie aktuelle Arbeiten seines unverwechselbaren Œuvres.



02.12.2017 – 28.01.2018

Eröffnung: 01.12.2017, 20 Uhr

PREIS DES KUNSTVEREINS 2

Atelierstipendium Villa Minimo 2015–2017

Laura Bielau, Susann Dietrich,

Claudia Piepenbrock, Christian Retschlag

Durch eine großzügige Förderung der Gundlach GmbH & Co und dank der Unterstützung des Niedersächsischen Ministeriums für Wissenschaft und Kultur sowie des Kulturbüros der Landeshauptstadt Hannover schreibt der Kunstverein seit 1983 alle zwei Jahre den Preis des Kunstvereins Hannover aus, der seit 2011 in drei Stipendien gegliedert ist: in das Förderstipendium Niedersachsen (Aufenthalt 2 Jahre), das Nachwuchsstipendium Niedersachsen und das Nationale Nachwuchsstipendium (mit einer Residenzzeit von jeweils einem Jahr). Mit Laura Bielau, Susann Dietrich, Claudia Piepenbrock und Christian Retschlag präsentiert der Kunstverein Hannover in vier parallelen Ausstellungen Werke der ehemaligen Stipendiaten des „Preis des Kunstvereins – Atelierstipendium Villa Minimo 2015–2017“.

Der Kunstverein Hannover, gegründet 1832, ist einer der ältesten und größten Kunstvereine Deutschlands. Die Ausstellungen und Publikationen bilden heute einen wesentlichen Beitrag zur Entwicklung der internationalen zeitgenössischen Kunst. Die jährlich vier bis fünf Einzel- und Gruppenausstellungen einer meist jungen Künstlergeneration werden größtenteils für die Räume des Kunstvereins neu konzipiert, aktuelle internationale Entwicklungen in monografischen Präsentationen oder thematischen Zusammenhängen präsentiert. Historisch gewachsen und bis heute gepflegt wird zudem der Bezug zur regionalen Kunstszene – so lenkt die traditionell alle zwei Jahre stattfindende „Herbstausstellung“ den Blick auf die Kunstszene Niedersachsens und Bremens. Und mit dem „Preis des Kunstvereins – Atelierstipendium Villa Minimo“ werden junge Künstlerinnen und Künstler aus Niedersachsen und Deutschland seit 1983 ausgezeichnet und gefördert. Der Kunstverein Hannover bietet zu jeder Ausstellung ein umfangreiches Vermittlungsprogramm mit Vorträgen, Künstlergesprächen, Diskussionen sowie größere Symposien und wöchentliche Kurzführungen am Mittwochmittag und Sonntagsführungen, kuratorische Führungen und interdisziplinäre Dialogführungen. Seit 2014 gibt es mit dem „Kunstsalon“ zudem ein Gesprächsforum zu aktuellen kulturellen Themen, das auch Vorträge und kleinere, spontanere Präsentationsformen zulässt. Unter dem Sammelbegriff „Kunstparkett“ werden darüber hinaus Veranstaltungen subsumiert, die sich an ein am Austausch interessiertes Publikum richten und anders als bei Reisen und Exkursionen nicht allein den Mitgliedern offenstehen, beispielsweise das zu jeder Ausstellung stattfindende Format „Sophie's Afterwork“, die Feierabendführung für ein jüngeres oder jung gebliebenes Publikum mit Bar, Buffet und legerem Ausklang. Das Vermittlungsangebot „Kunstkontakte“ richtet sich nicht zuletzt an Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene und bietet die Chance, gemeinsam mit Gleichaltrigen zeitgenössische Kunst zu entdecken und zu reflektieren. So können Kinder ab 5 Jahren gemeinsam mit einer Künstlerin im Rahmen der „Kunsttauchkurse“ in die Welt der Kunst eintauchen, hinzu kommen experimentelle Schul-Workshops und mit dem Programm „Kunststoff“ gibt es seit 2014 ein Forum für Kunst und Kultur, das bewusst von jungen Leuten für junge Menschen entwickelt wird.



„Lilienthal“ von Christian Retschlag, 2016

Kunstverein Hannover
Sophienstraße 2
30159 Hannover
Tel. 0511 - 16 99 278 – 0
mail@kunstverein-hannover.de

Weitere Informationen zu Vorträgen,
Führungen und regelmäßigen
Veranstaltungen unter
www.kunstverein-hannover.de
www.facebook.com/
kunstvereinhanover

Sprengel Museum Hannover



Sprengel Museum Hannover
Kurt-Schwitters-Platz
30169 Hannover
www.sprengel-museum.de

Mit Schwerpunkten wie dem deutschen Expressionismus und der französischen Moderne zählt das Sprengel Museum Hannover zu den bedeutendsten Museen der Kunst des 20. und 21. Jahrhunderts. Eindrucksvolle Akzente setzen wichtige Künstlergruppierungen wie „Die Brücke“ und „Der Blaue Reiter“ sowie Stilrichtungen wie Kubismus und Surrealismus. Niki de Saint Phalle bereichert das Museum durch ihre Schenkung im Jahr 2000. Mit über 400 Werken sind alle wesentlichen Schaffensphasen der „Jahrhundertkünstlerin“ vertreten. Eine besondere Attraktion sind die von Künstlern gestalteten Räume, zu den berühmtesten zählen die Rekonstruktion des Merzbaus von Kurt Schwitters und die Lichträume von James Turrell. In den vergangenen 30 Jahren ist der Bestand des Museums um wesentliche Strömungen der Kunst nach 1945 erweitert worden, darunter Werke von Andy Warhol, Alexander Calder, Gerhard Richter und Sigmar Polke. Darüber hinaus stellt die Fotografie einen wesentlichen Sammlungsschwerpunkt dar. Mit dem Erweiterungsbau hat das Museum nun insgesamt 1.400 m² Ausstellungsfläche hinzugewonnen.

**Kunst ist im Kunstjahr 2017 ...
... vielfältig und abwechslungsreich.**

Ausblick

Bis 19.11.2017

SASCHA WEIDNER
IT'S ALL CONNECTED SOMEHOW ①

Nachlasssichtung I

Die erste umfangreiche Ausstellung des 2015 überraschend verstorbenen Künstlers in einem Kunstmuseum. Dank der umfangreichen Schenkung Ole A. H. Truderungs beherbergt das Sprengel Museum Hannover seit Ende 2016 Weidners Nachlass. Aus dieser Schenkung heraus und in Korrespondenz mit Werken, die die Niedersächsische Sparkassenstiftung ergänzend erwarb, gibt die Ausstellung mit ca. 120 Werken einen ersten Einblick in den Nachlass. Anlässlich der Ausstellung erscheint das Künstlerbuch Sascha Weidner: The Far Flowered Shore. Es wird am 12. September 2017 im Sprengel Museum Hannover präsentiert.

Grounded II



Bis 19.11.2017

EMIL CIMIOTTI
Zum 90.

Anlässlich des 90. Geburtstages von Emil Cimiotti werden ausgewählte Werke der letzten beiden Jahre gezeigt, insgesamt 15 großformatige Papierreliefs zusammen mit zwei Bronzeplastiken aus den frühen 1990er-Jahren, die den skulpturalen Kontext nachvollziehbar machen. In seinen Papierreliefs bezieht Cimiotti Papier wie sonst üblich nicht als Fläche und Bildträger für Farbe, Linie oder Zeichnung, sondern als plastisches Material.

06.09.2017 – 07.01.2018

GRAFIK OST

Bereits 2014 widmete sich die Ausstellung „Zeichnung Ost“ den Handzeichnungen von Künstlern in der DDR. In Fortsetzung dieser Sammlungspräsentation nimmt die aktuelle Ausstellung jetzt die Druckgrafik aus der Zeit der DDR in der eigenen Sammlung in den Blickpunkt. 1988 erwarb das Land Niedersachsen für das Sprengel Museum Hannover eine Sammlung von 413 Werken von DDR-Kunst, die bislang noch nie gezeigt wurden. In der Ausstellung „Grafik Ost“ wird eine Auswahl von etwa 100 Druckgrafiken aus diesem Konvolut gezeigt. Die Ausstellung findet statt im Rahmen des überregionalen Verbundprojektes „Land der Grafik“, das sich grafischen Sammlungen mit Kunst aus der DDR widmet.

23.09.2017 – 07.01.2018

revonnaH
**Kunst der Avantgarde
in Hannover 1912 – 1933**

Das Sprengel Museum Hannover lässt die 1920er-Jahre in Hannover mit der Ausstellung „revonnaH. Kunst der Avantgarde in Hannover 1912 – 1933“ wieder aufleben. Die Ausstellung widmet sich einer Blütezeit der hannoverschen Kulturgeschichte. Private Mäzenen, innovative Museumsdirektoren und eine lebendige Künstlerszene, die aktiv den Anschluss an die internationalen Avantgarden suchte, ließen Hannover zu einer „modernen Kunststadt“ heranwachsen. Die Ausstellung wird diese äußerst lebendige Periode der hannoverschen Kunstgeschichte mit etwa 200 Werken in einer großen Sonderausstellung neu aufleben lassen. Zur Ausstellung erscheint ein reich bebildeter Katalog mit Beiträgen von namhaften Experten.

29.11.2017 – 18.02.2018

JOCHEN LEMPERT

Die sich in Ausstellungsräumen und Büchern entfaltenden Bildkosmen des Fotografen Jochen Lemperts berichten auf ungewöhnlich poetische Weise vom Miteinander unterschiedlicher Lebensformen. Zugleich sind sie komplexe Auseinandersetzungen an den Schnittstellen zwischen Fotografie- und Wissenschaftsgeschichte. Seit inzwischen mehr als 25 Jahren untersucht Lempert mittels der Fotografie – und parallel zu einer fortgesetzten Arbeit als Biologe – die wechselseitigen Beeinflussungen menschlicher, tierischer, pflanzlicher und mikroorganischer Lebensformen und die Möglichkeiten, diese abzubilden.

Landesmuseum Hannover



Foto: @Landesmuseum_Hannover

Unweit des Maschsees lädt das größte staatliche Museum Niedersachsens zu einer ganz besonderen Weltenreise ein: Seepferdchen, Dinosaurier, Goldschätze und Moormumien, Gemälde von Lukas Cranach, Peter Paul Rubens und Paula Modersohn-Becker – in den NaturWelten, MenschenWelten und KunstWelten bieten die Exponate der fünf großen Sammlungen des Landesmuseums viele Überraschungen. Neben der Dauerausstellung werden immer wieder wechselnde Sonderausstellungen konzipiert, die oftmals auch Bezüge zu aktuellen gesellschaftlichen Themen herstellen und wichtige Diskussionen anstoßen. Führungen und Vorträge, Veranstaltungen und ein spannendes museumspädagogisches Programm machen den Museumsbesuch zu einem bleibenden Erlebnis. Auch im Museumshop lässt sich natürlich so einiges entdecken. Und im malerischen Innenhof sorgt ein Café für Wohlfühlatmosphäre.

Ausblick

SONDERAUSSTELLUNG

29.09.2017 – 18.02.2018

SILBERGLANZ. 1

Von der Kunst des Alters

Kaum ein Thema ist für unsere Gesellschaft so bedeutend wie das Älterwerden. Welche Vorstellungen mit dem Alter verbunden werden, zeigen Kunstwerke aus über drei Jahrtausenden – vom Alten Ägypten bis in die Gegenwart. Aspekte wie Erinnerung, Altersarmut, Macht, Weisheit, Sexualität und Vergänglichkeit werden dabei in Beziehung zur Kulturgeschichte gesetzt. Bedeutende Gemälde und Skulpturen von der Antike bis in die Moderne verdeutlichen den Wandel der Altersbildnisse im Laufe der Zeit.



Lovis Corinth. „Frau Luther“, 1911

NATURWELTEN. 2

Nemo, Dino und Co.

Ob Seepferdchen, Leguane, Blitze oder Dinosaurier – in den NaturWelten erlebt man eine einzigartige Verbindung von lebenden Tieren und naturkundlichen Präparaten. In den blauen Weiten der WasserWelten bewohnen über 200 Tierarten die verschiedensten Lebensräume. In den LandWelten geht es an die Traumküsten von Mittelmeer, Kanarischen Inseln und Karibik.



Anemonenfisch (*Amphiprion ocellaris*), Indopazifik

MENSCHENWELTEN. 3

Eroberer, Erbauer, Entdecker

Die Geschichte der Menschen ist von Beginn an fesselnd: die Ausstellung spannt einen Bogen von der „Evolution“, über die Archäologie bis zur völkerkundlichen Sammlung. Die Reise beginnt bei den Ursprüngen der Menschheit, durchquert die Stein- und Bronzezeit, macht Zwischenstation bei den Römern und im Mittelalter, um schließlich die Kulturen Europas und der Welt zu erkunden. Aktuelle Themen wie Globalisierung, Migration und Klimawandel spielen eine Rolle.



Caspar David Friedrich: „Der Morgen“ (Tageszeitenzyklus), 1821

KUNSTWELTEN.

Von Cranach bis Liebermann

Eine der bedeutendsten mittelalterlichen Kunstsammlungen Deutschlands birgt u.a. auch eine exquisite Auswahl italienischer Renaissance-malerei mit Werken von Peter Paul Rubens oder Nikolas Poussin, die das Barockzeitalter erlebbar machen. Vorbei an Caspar David Friedrichs „Tageszeitenzyklus“ gelangt man zum französischen Impressionismus mit Auguste Rodin oder Claude Monet. Nur in der Landesgalerie sind die Werke von Max Liebermann, Max Slevogt, Lovis Corinth oder Paula Modersohn-Becker in der herrschenden Fülle zu sehen.

Niedersächsisches
Landesmuseum Hannover
Willy-Brandt-Allee 5
30169 Hannover
Tel. 0511 9807686

info@landesmuseum-hannover.de
www.landesmuseum-hannover.de
facebook.com/Landesmuseum.Hannover

Öffnungszeiten:
Di bis Fr 10 – 17 Uhr, Sa und So 10 – 18 Uhr

Museum Wilhelm Busch

Deutsches Museum für Karikatur und Zeichenkunst



Museum Wilhelm Busch
Georgengarten, 30167 Hannover
www.karikatur-museum.de

Öffnungszeiten: Di bis So und
an Feiertagen 11 bis 18 Uhr
Buchung von Führungen:
Tel. 0511 – 169999-11
service@karikatur-museum.de

Ausblick

Bis 15.10.2017

FÜSSLIS NACHTMAHR ¹

Vom Sublimen zum Lächerlichen

Bereits unmittelbar nach seinem Erscheinen in der Öffentlichkeit 1782 löste Johann Heinrich Füssli »Nachtmahr« eine Sensation aus und wurde durch Reproduktionsstiche weit hin bekannt. Karikaturisten haben dieses Motiv sogleich für ihre Zwecke aufgegriffen: Allein zwischen 1782 bis ca. 1820 lassen sich an die 100, oft politische Karikaturen nachweisen, viele davon finden sich in den Sammlungen des Museums Wilhelm Busch. Die Ausstellung zeigt rund um die herausragende Leihgabe aus Frankfurt eine Auswahl dieser Karikaturen und widmet sich – auch mit weiteren Gemälden Füsslis – umfassend den Themen Traum und Wahnsinn.

Bis 15.10.2017

F. K. WAECHTER

Zeichenlust

Die Rolle der Skizze im Œuvre F. K. Waechters steht im Zentrum der Ausstellung »Zeichenlust«: Gleichmaßen formgebend, vergewissernd und bilanzierend, bildet sie zeitlebens die unmittelbarste Form künstlerischen Ausdrucks. Zugleich zeigt die Ausstellung, wie sehr Waechter sich selbst, seine Kunst und diese im Verhältnis zu anderen Kunstarten wie Malerei, Skulptur, Literatur, Theater und zur Kunstgeschichte immer wieder thematisierte.

30.09.2017 – 18.02.2018

SCHLUSS JETZT!

Das Alter im Spiegel der Karikatur

Spott und Humor machen auch vor dem Alter nicht halt: Ob es das verzweifelte Bemühen ist, die Spuren des Lebens zu übertünchen, oder der Versuch, dem Tod ein Schnippchen zu schlagen – die Karikaturisten haben dazu seit jeher gern einen satirischen Kommentar abgegeben. Arbeiten von Francisco de Goya über Wilhelm Busch bis zu Marie Marcks sind in dieser Ausstellung in den Sammlungsräumen des Museums zu sehen.

21.10.2017 – 04.02.2018

ARMSTRONG, LINDBERGH & CO.

Zeichnungen und Illustrationen von Torben Kuhlmann

In detailreich gezeichneten, atmosphärisch dichten Bildern erzählt der Illustrator Torben Kuhlmann, wie die Maus »Lindbergh« mit Hilfe eines selbst gebauten Flugapparats einen Flug über den Atlantik wagt. Auf diesen Bestseller folgten zwei weitere: In »Maulwurfstadt« erfährt man, wie es unter dem grünen Rasen wirklich zugeht und in »Armstrong« macht sich wiederum eine Maus auf eine Reise zum Erdtrabanten. Kuhlmanns Bilder eröffnen eine Welt voller Abenteuer – mit mutigen Helden, die sich auch in gefährlichen Situationen behaupten.

Wer Freude an Satire hat oder Liebhaber der Zeichenkunst ist, wer Lachen möchte oder Wert auf eine kritische Auseinandersetzung mit brennenden politischen oder gesellschaftlichen Fragestellungen legt, findet im Museum Wilhelm Busch – Deutsches Museum für Karikatur und Zeichenkunst die richtige Anlaufstelle. Das Museum ist ein führendes internationales Zentrum der Bildsatire. Die Sammlungen umfassen Bildergeschichten, Zeichnungen nach der Natur und Ölgemälde von Wilhelm Busch sowie über 50.000 Karikaturen aus vier Jahrhunderten und spiegeln damit auf einzigartige Weise die Entwicklung der satirischen Kunst von 1600 bis in die Gegenwart wider. Mit seinen jährlich fünf bis sechs großen Ausstellungen deckt das Museum das breite Spektrum von der Karikatur bis zum Cartoon, von freier Zeichnung bis zur Kinderbuchillustration ab. Innovative Wege geht das Museum auch durch sein breites Vermittlungs- und Veranstaltungsangebot. Untergebracht ist das Museum in einem zwischen 1779 und 1782 für den Grafen Johann Ludwig von Wallmoden errichteten Palais inmitten des Georgengartens.

Kunst ist im Kunstjahr 2017 ...

... vor allem die Einladung, sich zu erfreuen und zu begeistern: ob an Meisterwerken wie Johann Heinrich Füsslis »Nachtmahr« oder an den spannenden Bilderbuchwelten von Torben Kuhlmann. *Gisela Vetter-Liebenow*

21.10.2017 – 04.02.2018

PETER TUMA

Der Zeichner

Eine große Lust an Komik und ein feines Gespür für Ironie charakterisieren die Zeichnungen Peter Tumas, des vor allem als Maler bekannten Kunstprofessors aus Wolfenbüttel. Seine Themen sind weit gefächert und reichen von humoristischen Parodien auf Geistesgrößen wie Georg Christoph Lichtenberg oder Franz Kafka bis zu satirischen Reflexionen seiner Begegnungen mit der japanischen Kultur.



Johann Heinrich Füssli, *Der Nachtmahr*, 1790/91, Freies Deutsches Hochstift – Frankfurter Goethe Museum

Städtische Galerie KUBUS



Foto: Kirs Scholz

Jenseits des Dokumentarischen

Die Städtische Galerie KUBUS versteht sich als lebendiger Dreh- und Angelpunkt der Hannoverschen Kunstszene. Dem Gedanken eines vernetzten Miteinanders kommt dabei eine besondere Bedeutung zu. Kooperationen mit Partnern wie mit der Herbstausstellung des Kunstvereins im kommenden Jahr oder mit dem Festival für zeitgenössische Fotografie, SCOPE, bilden einen wichtigen Baustein. Neben den regulären Ausstellungen bietet das neue Format „KUBUS FREISPIEL“ aktuellen Projekten und ungewöhnlichen Präsentationen einen Raum. Mit den KUBUS lunch CONCERTS und den KUBUS CONCERTS gibt es zudem regelmäßig musikalische Veranstaltungen. Vorträge und Podiumsdiskussionen ergänzen das Programm, zuletzt zum Thema „Kunst sammeln? Ich bin doch kein Millionär“ im Rahmen des KUBUS Freispiels „Kunstwerk wechsele dich – das andere Sammeln“. Führungen finden jeweils sonntags um 15 Uhr statt. Das KUBUS ART LAB bietet praxisorientierte Angebote für Schulen und im OPEN ART LAB treffen sich interessierte Jugendliche, um sich auszutauschen und gemeinsam künstlerisch zu arbeiten. Dabei geht es auch um Einblicke in verschiedene kreative Berufe und in die junge Kunstszene Hannovers.

Ausblick

01.09. – 01.10.2017

KONSENS – KEIN KONSENS

20 JAHRE atelier:bettfedernfabrik

Zum Zinnober-Wochenende werden die Künstler und Künstlerinnen der Ateliers in der Bettfedernfabrik mit einer Ausstellung zu Gast im KUBUS sein. Zu sehen sind Arbeiten von Emy Brenneke, Natalie Deseke, Maria Fieseler-Roschat, Vera Frese, Gina Gass, Kerstin Henschel, Michael Kiener, Dieter Kist, Bernhard Kock, Luzia Lippert, Harro Schmidt, Anja Steckling, Ilka Theurich und Hanna Wagenknecht. Dazu findet ein vielfältiges Rahmenprogramm statt, mit Live-Performances, Sound-Sessions und Workshops, darunter auch Angebote für Schüler*innen und Menschen mit Migrationshintergrund. Als Gastkurator konnte Frank-Thorsten Moll gewonnen werden, Direktor des IKOB – Museum für Zeitgenössische Kunst Eupen, Belgien und vormals Kurator in der Kestner Gesellschaft. Die Eröffnung findet zum ZINNOBER Auftakt am Donnerstag, 31.8. um 19 Uhr statt, mit einer Begrüßung von Harald Härke, Kulturdezernent, und einer Einführung von Anne Prenzler, Leiterin Städtische Galerie KUBUS. Anschließend: KUBUS Party – 20 Jahre ZINNOBER! mit DJ Saatchi. Um 20:30 Uhr Einweihung der Installation „Naherholung“ von Lotte Lindner & Till Steinbrenner im Rahmen des ZINNOBER Jubiläumsprogramms (vor dem ehemaligen Maritim Hotel am Friedrichswall) mit einer Einführung von Dr. Carina Plath, Kuratorin Sprengel Museum Hannover.

28.10. – 26.11.2017

STADT ALS KÜNSTLERISCHES MATERIAL

Kirsten Johannsen, Bärbel Schlüter und Birgit Szepanski

Kirsten Johannsen, Bärbel Schlüter und Birgit Szepanski verbindet ein künstlerisch-forschender Blick auf das Unbekannte im Vertrauten. Dabei geht es um spezifische Atmosphären städtischer Räume, um Momente des Dazwischen, um Vorder- und Rückseiten, um Grenzen und um räumliche Zeichnungen, die sich im Stadtraum entwickeln lassen. Für die Ausstellung im KUBUS werden ortsspezifische Arbeiten in Hannover entstehen. Verschiedene Workshops und Gespräche mit Kunstschaffenden werden die Diskussion um das Thema Wahrnehmung von Stadt ergänzen, am 3.11. um 19 Uhr findet ein Vortrag mit Dr. Stephan Günzel statt, Professor für Medientheorie an der Berliner Technischen Kunsthochschule und Leiter des Instituts für gestalterisches Forschen.

06.12.2017 – 28.01.2018

HARTMUT NEUMANN 1

Zum Abschluss des Jahres wird Hartmut Neumann, Professor für Malerei an der HBK Braunschweig, die Städtische Galerie KUBUS bespielen. Die Ausstellung findet in Kooperation mit der Galerie vom Zufall und Glück statt. In den Bildwelten von Hartmut Neumann treffen natürliche und künstliche Elemente aufeinander und entwickeln nie gesehene Konglomerate, die den Bildraum neu definieren, indem sie unsere Vorstellung von

Kunst ist im Kunstjahr 2017 ...

... viele Reisen wert, darunter auch kleinere Entdeckungstouren in der eigenen Stadt, zum Beispiel zu ZINNOBER!

Welt und Wirklichkeit immer wieder durchbrechen. Zum ersten Mal wird in diesem Zusammenhang Hartmut Neumanns neue Serie zum Thema urbane Räume zu sehen sein.



Hartmut Neumann:
„Mexico City 2110“, 2016, Öl auf Leinwand

Städtische Galerie KUBUS
Theodor-Lessing-Platz 2
30159 Hannover
Tel. 0511 168-45790
kubus@hannover-stadt.de
facebook.com/KUBUSHannover
hannover.de

Öffnungszeiten:
Di – Fr 11–18 Uhr
Sa, So, Feiertags 11–16 Uhr

Führungen: sonntags 15 Uhr
Schulklassen: kubus.artlab@posteo.de

Kestner Gesellschaft



Zeitgenössisch, international und vielfältig: Die Kestner Gesellschaft zählt zu den größten deutschen Kunstvereinen. Seit über 100 Jahren ist es ihr Ziel, aktuelle, internationale Kunst nach Hannover zu bringen. Die Kestner Gesellschaft hat die nationale Kunstszene mit bisher über 700 Ausstellungen geprägt. Auch die Vermittlung von Kunst ist ein wichtiges Anliegen. Und das geschieht auf verschiedenen Ebenen: Neben den Ausstellungen, Katalogen und Führungen bietet die Kestner Gesellschaft eine Vielzahl an Veranstaltungen für alle Altersgruppen an, die die Ausstellungen erlebbar machen. Ob bei Führungen, im Gespräch mit Künstlerinnen und Künstlern oder beim Besuch von Konzerten – zeitgenössischer Kunst kann man sich hier auf vielen Wegen nähern. Ohne Unterstützung sind die Ziele der Kestner Gesellschaft nicht zu realisieren. Gefördert wird die Kestner Gesellschaft deshalb unter anderem vom Land Niedersachsen, von den mehr als 3.500 Mitgliedern, dem Förderkreis sowie von den Kestnerfirmenpartnern und -förderern.

Ausblick

Kunst ist im Kunstjahr 2017 ...

... aufregend, hintersinnig und komplex, aneckend, umwerfend und einfach nur schön, explosiv und vor allem immer streitbar. Christina Végh, Direktorin

29.09.2017 – 07.01.2018

ONE TO ONE ... 1

Marc Camille Chaimowicz

In seiner Kunst lässt Marc Camille Chaimowicz die Grenzen zwischen privatem und öffentlichem Raum verschwimmen. Für die Kestner Gesellschaft erschafft der in Paris geborene Künstler eine neue Installation mit dem Titel „One to One“. Diese nimmt den Maßstab von Chaimowicz' neuer Wohnung in London auf, die parallel eingerichtet wird. Die Ausstellung wird damit zur Bühne für die Gestaltung des Wohnraums im wirklichen Leben von Chaimowicz. Des weiteren zeigt Marc Camille Chaimowicz das Werk „The Props and Wardrobe Room“ (2011/2017), einen Requisiten- und Kostümraum, der sich auf das Theaterstück „Die Zofen“ (1947) von Jean Genet bezieht. Die Arbeit, ein freistehender Raum mit zwei kleinen Fenstern, erlaubt seinen Besuchern einen Einblick in die materielle Konstruktion der Charaktere des Stücks. Ausstellungseröffnung am 28. September um 19 Uhr.

29.09.2017 – 07.01.2018

IN RELATION TO A SPECTATOR: 2

Studio For Propositional Cinema

Das Künstlerkollektiv Studio for Propositional Cinema hat für diese Ausstellung 31 Künstler und Künstlergruppen dazu eingeladen, mit eigenen Arbeiten auf ein Essay des Kollektivs zum Thema Wahrnehmung von Kunst zu reagieren. Die entstandenen Werke – ob Dokumente, Objekte, Gemälde, Filme, Performances, Lesungen oder Essays – regen die Betrachter an, über die grundlegende Beschaffenheit eines Werkes nachzudenken. Studio for Propositional Cinema selbst übernimmt in der Ausstellung eine kuratorische Rolle. Das Kollektiv sorgt dafür, dass ein dichtes Geflecht an Verweisen entsteht, in dem die Vorstellungskraft der Betrachter in Bezug zu den Objekten und dem Ausstellungsraum selbst gesetzt wird. „in relation to a Spectator:“ ist eine Weiterführung des im Rahmen der vorangegangenen Ausstellung „Produktion. Made in Germany Drei“ entwickelten Werks von Studio for Propositional Cinema. Ausstellungseröffnung am 28. September um 19 Uhr.



Marc Camille Chaimowicz:
„Appartement ...“



Installation von
Studio for
Propositional
Cinema

Kestner Gesellschaft
Goseriede 11
30159 Hannover
Tel. 0511 – 70120 10
kestner@kestnergesellschaft.de
www.kestnergesellschaft.de

Öffnungszeiten:
Täglich und an
Feiertagen 11-18 Uhr
Do 11-20 Uhr
Mo geschlossen

theatermuseum



Foto: Dirk Meußling

„Jeder Mensch ist ein Museum.“

Frankfurter Allgemeine Zeitung, 21. Juli 2017

Das Theatermuseum Hannover, gegründet 1928, bietet auf drei Etagen Platz für wechselnde Sonder- und Kabinettausstellungen, die sich Themen und Protagonisten rund um die darstellenden Künste auf kreative Weise annähern. Vorträge, Lesungen, Konzerte und Kindertheater sorgen darüber hinaus für ein abwechslungsreiches Veranstaltungsprogramm. Besuchen Sie uns in der Prinzenstraße, direkt im Schauspielhaus!

Kunst ist im Kunstjahr 2017 ...

... Mächtig gewaltig! Die Olsenbande

Ausblick

02.09. – 03.12.2017

MÄCHTIG GEWALTIG! ①

Die Olsenbande im Museum

Mit dieser Hauptausstellung ist dem theatermuseum ein besonderer „Coup“ gelungen: Die dänische Kriminalkomödie „Die Olsenbande“ mit ihren vierzehn Filmen, die zwischen 1968 und 1998 gedreht wurden, wird in einer umfassenden Schau vorgestellt. In Dänemark gelten die Filmfiguren der Olsenbande – Egon, Benny und Kjeld – als nationales Kulturgut. Auch in der DDR erfreute sich das dänische Gaunertrio großer Beliebtheit. Heute ist die Olsenbande in ganz Deutschland bekannt. Die Sonderausstellung der Kunsthalle Rostock wird in Hannover jetzt erstmals in einer westdeutschen Stadt gezeigt. Das theatermuseum hat die Hommage an das beliebte Gauner-Trio, das im nächsten Jahr 50-jähriges Jubiläum feiert, mit Mitteln des Theaters neu inszeniert.

02.09. – 03.12.2017

THEATER, FILM UND KUNST IN KLEINEN FORMATEN ②

Sammelbilder von 1875 bis heute

Wer sich am Ende des 19. Jahrhunderts 100 Gramm Liebig's Fleischextrakt leistete, erhielt vom Kaufmann ein oder mehrere Sammelbilder. Ursprünglich als Mitbringsel für Kinder gedacht, entdeckten in den 1890er Jahren die Erwachsenen den Reiz der Bildchen und begannen sie zu sammeln. Die Kabinettausstellung im theatermuseum, entstanden in Zusammenarbeit mit der Universität Hildesheim, zeigt, dass sich auf den Bilchen neben Sujets aus Film und Sport auch zahlreiche Abbildungen aus der Welt des Theaters finden.

02.09. – 03.12.2017

KÜNSTLERKARIKATUREN ③

von Carl-Heinz Dömken

In den 1950er Jahren schrieb und zeichnete Carl-Heinz Dömken (1929-2011) unter der Rubrik „In Hannover traf ein“ für die lokalen Zeitungen. Er begegnete Schauspielern, die in Hannover zu Gast waren, karikierte sie und suchte auch privat engeren Kontakt zu den Künstlern. Viele seiner Zeichnungen trugen daher persönliche Widmungen. Das ungewöhnliche Leben und das zeichnerische Werk des Journalisten, Karikaturisten und Pferdezüchters Dömken sind bisher noch fast unbekannt. In der Kabinettausstellung des theatermuseums wird zum ersten Mal eine kleine Auswahl von Original-Karikaturen aus den 1950er Jahren gezeigt – darauf unter anderem: Gustav Gründgens, Romy Schneider, Marlene Dietrich, Theo Linggen und Johannes Heesters.

Carl-Heinz Dömken
„Marlene Dietrich“, 1955



Die Olsenbande

Foto: Rolf Konow



Sammelbild „Asiatin unter dem Mond“

theatermuseum
Prinzenstraße 9
30159 Hannover
Tel. 0511 – 99992040

Kunsthalle Faust

Eine überregionale Plattform für zeitgenössische Kunst und politischen Dialog



Foto: Christian Bunker
Ausstellungsansicht „Urban Touch“, Kunsthalle Faust 2016

Die Kunsthalle Faust ist Teil des gleichnamigen Kulturzentrums Faust e.V. Als Mehrzweckhalle 1998 fertiggestellt und 2015 an das aktuelle Nutzungskonzept angepasst, bietet sie auf über 300 qm Raum für unterschiedliche kulturelle Veranstaltungen mit drei Schwerpunkten: 1. Entwicklung und Vermittlung zeitgenössischer Kunstformate durch den Kunstverein Kunsthalle Hannover e.V. Dieser Verein wurde 2013 gegründet als gemeinnütziger Verein zur Förderung von Kunst und Kultur und verstetigt die bisherigen Aktivitäten im Bereich Bildende Kunst in der Kunsthalle Faust. Durch die Möglichkeit einer (Förder-)Mitgliedschaft öffnet sich das Kulturzentrum Faust e.V. einem breiteren Kreis Kunstinteressierter. 2. Schaffung einer interkulturellen Dialogplattform im Kontext der Soziokultur durch Faust e.V. 3. Bereitstellung der Halle als Proben- und Workshop-Raum für zeitgenössischen Tanz in den für den Ausstellungsbetrieb nutzungsarmen Sommer- und Winterpausen. Der Kunstverein Kunsthalle Hannover e.V. versteht sich als überregionale Dialogplattform, mit einem am aktuellen künstlerischen Diskurs orientierten Jahresprogramm. Der Schwerpunkt des Programms liegt auf experimentellen, raumbezogenen Aspekten, konzeptuellen Ansätzen sowie auf deren multimedialer Ausrichtung, vorrangig unter Einbeziehung der niedersächsischen Kunstszene. Deren Stärkung sowie die innere und internationale Vernetzung stehen im Zentrum der Aktivitäten.

Ausblick

Noch bis 24.09.2017

BOONDOCKS III HANOVER ①

Das international besetzte Ausstellungsprojekt Boondocks III Hanover vertieft die Zielsetzungen der Boondocks-Vorgänger und der Ausstellung Urban Touch. Das Projekt lenkt den Blick ins Zentrum der Stadtgesellschaft. Mit medialen Werken und Installationen in der Kunsthalle Faust sowie mit performativen und partizipatorischen Aktionen im Stadtraum reflektiert Boondocks III den Wertewandel und die Umstrukturierung der Stadtgesellschaft. Das Projekt interveniert im Niemandsland zwischen öffentlichen und privaten Territorien in Hannovers urbaner Wildnis und ermöglicht gleichzeitig den Zutritt zu kulturellem Neuland. Einige der Aktionen: Im Rahmen von Boondocks III inszeniert der Multimedia-Künstler Arthur Clay im Kesselhaus Linden das Projekt „Geschwitters“, eine Klanginstallation, inspiriert durch Kurt Schwitters' Arbeiten. Vom 21. bis 24. September kann man im Ihme-Zentrum Performances der Gruppe Beyond sowie Videoarbeiten von Alexander Steig und Helmut Henning erleben. In den Räumlichkeiten des Ihme-Zentrums findet am auch die Finissage zu dem Ausstellungsprojekt statt: am Sonntag, den 24. September um 19.30 Uhr.

26.11. – 26.12.2017

3. TERRITORIEN ②

Raum- u. Grenzfragen multimedial

In einer Kooperation des KV Kunsthalle Hannover mit Neue Münchener Künstlergenossenschaft zeigt die Ausstellung TERRITORIEN Münchener und Hannoversche KünstlerInnen im Dialog in der Kunsthalle Faust (2018 in München). Besitz, Macht, Herrschaft sind die Schlagworte einer künstlerischen Auseinandersetzung mit dem Begriff des Territorials zweier Künstlergruppierungen aus dem Süden und Norden Deutschlands, jeweils in und über Fördervereine organisiert. Ein gesondert finanziertes Kunstvermittlungsprogramm bietet eine Podiumsdiskussion „Wem gehört die Stadt“ sowie mehrere Workshops und Führungen.



Eva Ruhland,
Videostill

Kunsthalle Faust
Zur Bettfedernfabrik 3
30451 Hannover
Tel. 0511 – 213 48 60
kunsthalle@kulturzentrum-faust.de
www.kulturzentrum-faust.de/
kunsthalle-faust

02. – 19.11.2017

POLIZEI.TÄGLICH.TECHNIK ③

Fotoreportage

In einer Kooperation von Faust e.V. und der Fakultät III - Medien, Information und Design, Studiengänge Journalistik und Public Relations der Hochschule Hannover – University of Applied Sciences and Arts zeigt die Kunsthalle Faust die Fotoreportage „Polizei.Täglich.Technik“. Ein spannender Einblick in den Berufsalltag der Polizei.



Foto: Patrick Labitzke



Foto: Julia Kurek

Museum August Kestner



Das Museum August Kestner ist seit 1889 eines der städtischen Museen in Hannover. Der hannoversche Diplomat August Kestner (1777-1853) begründete mit einer umfangreichen und vielfältigen Sammlung Antiker und Ägyptischer Kulturen, einer Münzsammlung und Angewandter Kunst/Design den heutigen Bestand des Hauses, der kontinuierlich im Sinne Kestners durch Ankäufe und zahlreiche Schenkungen ergänzt wurde. Als einziges Haus in Hannover und weitem Umkreis zeigt das Museum August Kestner 6000 Jahre angewandte Kunst in vier Sammlungsbereichen: Antike und Ägyptische Kulturen, Angewandte Kunst mit einer ständig wachsenden Designsammlung und einer wertvollen Sammlung von Münzen und Medaillen. Mehrere Sonderausstellungen pro Jahr informieren zudem über spezielle Themen und stellen Objekte der Sammlungsbereiche in einen besonderen Kontext. Die verschiedenen Museumsfeste nehmen darauf in unterhaltender Weise Bezug und natürlich sorgt ein vielfältiges Museumspädagogisches Programm, bestehend aus Führungen, Vorträgen, Seminaren sowie Kinder- und Familienworkshops für eine interessante und kurzweilige Vermittlung kunstgeschichtlicher Kenntnisse.

Ausblick

31.08.2017 – 25.02.2018

O ISIS UND OSIRIS

Ägyptens Mysterien und die Freimaurerei

Was fanden Anhänger der 1717 begründeten Freimaurerei am alten Ägypten so faszinierend? Warum preist der Chorgesang „O Isis und Osiris“ in Mozarts berühmtester, 1791 uraufgeführter Oper „Die Zauberflöte“ ausgerechnet ägyptische Götter? Ägypten ist bis in die Gegenwart omnipräsent in der internationalen Freimaurerei. Warum? Eine Spur liefert Jean Terrassons 1731 veröffentlichter Roman über das Leben des ägyptischen Pharaos Sethos: Ägyptens Mysterien werden hier als vorbildliche Bildung für das 18. Jahrhundert dargestellt. Toleranz, Humanität, Brüderlichkeit und Wohltätigkeit, denen sich die Freimaurer heutzutage verpflichtet fühlen, wurzeln in diesem, in den Logen der Aufklärung ausgetragenen Streit über ein mehr oder weniger authentisches Ägyptenbild. Den „ägyptischen“ Wurzeln auch unseres heutigen Zusammenlebens spürt die Ausstellung anhand von altägyptischen Originalobjekten des Museums sowie Leihgaben aus Bibliotheken nach. Auch werden Themen aus Mozarts „Zauberflöte“ aufgegriffen – nach neuesten Forschungsergebnissen eine Freimaurer-Oper! Durch das Jubiläum 300 Jahre internationale Freimaurerei am 01.09.2017 ist die Ausstellung in eine Vielzahl von Aktivitäten und Veranstaltungen eingebunden, die von den hannoverschen Freimaurer-Logen umgesetzt werden.

26.10.2017 – 19.08.2018

BEZIEHUNGSKISTE. ①

Über Kommunikation

Menschen sind soziale Wesen. In Beziehung zueinander, tauschen sie Informationen, Gefühlsbezeugungen und vieles mehr aus. Diese zwischenmenschlichen Kontakte bilden die Grundlage des Zusammenlebens. Ziel jeglicher Kommunikation ist die Verständigung mit den Anderen, und doch sind Missverständnisse alltäglich. Die Medien, mit denen Menschen kommunizieren, sind vielfältig. Die Ausstellung stellt einige dieser Kommunikationsmedien vor, die über Jahrtausende hinweg in den unterschiedlichen Zivilisationen praktiziert wurden. Sie präsentiert ein breites Exponat-Spektrum: Objekte vom alten Ägypten, aus Griechenland und Rom, dem europäischen Mittelalter, Barock und 19. Jahrhundert bis zur Moderne zeugen von dem Bemühen, in Austausch mit den Mitmenschen zu treten. In Anlehnung an den Ausstellungstitel zeigt ein Bereich Behältnisse, deren Gestaltung eine Beziehung zu dem Betrachter herstellt, in dem sie Hinweise auf den Inhalt vermitteln. Das Museum lädt außerdem zur aktiven Kommunikation mit den Exponaten ein: So können zum Beispiel im Bereich „Bitte berühren“ Holzkästen mit besonderen Schließmechanismen ertastet werden.

Eröffnung der Ausstellung:
Mittwoch,
25.10.2017,
18.30 Uhr



Radio „Weltempfänger T 1000 CD“, Braun AG, 1968

Samstag, 04.11. und Sonntag, 05.11.2017

JAHRESAUSSTELLUNG DER AKH ②

Zum dritten Mal findet die Jahresschau der Arbeitsgruppe Kunst Handwerk Design Hannover im Museum August Kestner statt. Insgesamt zeigen 40 Aussteller aus ganz Deutschland ihre neuesten Arbeiten aus den Werkbereichen Schmuck, Textil, Holz, Keramik, Papier und Metall.

Sonntag, 26.11.2017, 13 – 17 Uhr

DEUTSCH-TÜRKISCHES MUSEUMSFEST

Das Museum August Kestner feiert zusammen mit dem Verein Can Arkadas ein deutsch-türkisches Museums- und Familienfest, das auch auf die Ausstellung „Beziehungskiste. Über Kommunikation“ Bezug nimmt. Mit dieser Veranstaltung enden die deutsch-türkischen Kultur-tage 2017. Eintritt frei!



Museum August Kestner
Tramplatz 3
30159 Hannover
Tel. 0511 – 168 42730
www.museum-august-kestner.de
www.facebook.com/museum.august.kestner

Historisches Museum Hannover



Das Historische Museum Hannover ist das materielle Gedächtnis der Stadt. Hier werden Gegenstände und Bilder der Stadt- und Landesgeschichte gesammelt, bewahrt, ausgestellt und vermittelt. Das Museum versteht sich als lebendiger Kommunikationsort, der zu einer Auseinandersetzung mit der Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft der Stadt einlädt. Neben Ausstellungen zur Stadtgeschichte bietet das Museum ein reichhaltiges und abwechslungsreiches Programm an Führungen, Workshops und Veranstaltungen an, das sich an ganz unterschiedliche Zielgruppen richtet. Derzeit wird die Dauerausstellung des Museums neu gestaltet und ist deshalb bis Oktober 2019 geschlossen. Mit zahlreichen Veranstaltungen und Formaten ist das Museum dennoch offen und aktiv. Eine Besonderheit der Neugestaltung des Museums ist die Beteiligung der Stadtbevölkerung an diesem Prozess. Das Museum stellt seine Pläne zur Diskussion und bezieht Personen und Gruppen der Stadtgesellschaft sowie deren Meinungen und Sichtweisen in die Neugestaltung mit ein.

Ausblick

ab 27.09.2017

WEGE ZUM SMARTPHONE ①

Eine Ausstellung zur Kultur- und Technikgeschichte der Kommunikationsmedien

Im Smartphone vereinen sich zahlreiche Medien in einem Gerät. Die Ausstellung zeigt die Entwicklung von Telegrafie, Telefon, Rundfunk, Film, Fernsehen, Fotografie und Schallplatte. Dabei wird sowohl die Technikgeschichte, als auch die Kulturgeschichte der Medien betrachtet. Welche Techniken verbergen sich hinter den Apparaturen und Geräten? Wie haben die modernen Medien jeweils die Wahrnehmung und den Denkhorizont der Menschen verändert? Die Ausstellung setzt auf interaktive Angebote und eignet sich für Besucher aller Generationen.

06.09. – 21.09. 2017

DISKUSSIONSLABOR EINSCHNITTE

Das Museum unterwegs in der Stadt

Die neue Dauerausstellung des Historischen Museums wird sich der Frage widmen, was „Einschnitte“ in der Geschichte der Stadt sind. Welche Ereignisse haben die Stadt in der Vergangenheit nachhaltig geprägt und verändert? Die Frage nach der Bedeutung von Einschnitten tragen wir bereits jetzt in die Stadt hinein. Mit dem „Diskussionslabor Einschnitte“ – einer aufwendigen künstlerischen Rauminstallation – geht das Museum in verschiedene Stadtteile, um mit den Menschen in der Stadt über Einschnitte in ihrem Leben und deren gesellschaftlichen Bezüge zu sprechen. Die Meinungen und Perspektiven, die in dem Labor zusammengetragen werden, sollen in die neue Dauerausstellung des Museums eingebracht werden.

Historisches Museum Hannover

Pferdestraße 6

30159 Hannover

Tel. 0511 – 168-43986

Fax: 0511 – 168-45003

www.hannover-museum.de

www.facebook.com/historisches-museum.hannover

[instagram: hannovermuseum](https://www.instagram.com/hannovermuseum)

Museum Schloss Herrenhausen

Das Museum im Schloss erzählt die Geschichte von Herrenhäuser Gärten und Schloss, vom ersten Gutshof im 17. Jahrhundert bis hin zum heutigen historischen Barockgarten. Im ersten Raum werden die machtbewussten Initiatoren und Gestalter des Großen Gartens vorgestellt, darunter Kurfürst Ernst August und Kurfürstin Sophie sowie der Universalgelehrte Gottfried Wilhelm Leibniz. Zudem werden die historischen, politischen und wirtschaftlichen Hintergründe von Schloss, Galerie und Barockgarten erläutert. In der Wunderkammer, dem zweiten Ausstellungsraum, werden anhand von kostbaren und einfachen Gegenständen aus den Lebenswelten des Adels und des Bürgertums die geistigen Orientierungen der Barockkultur präsentiert. Begriffe wie „Nähe und Ferne“, „Wir und Ich“, „Glauben und Wissen“, „Todesnähe und Überleben“ und „Muße und Mühe“ kennzeichnen die Spannungen, die auf die Menschen des 17. Jahrhunderts wirkten.



Das Diskussionslabor macht Station:

06.09.2017 Mühlenbergzentrum ab 14 Uhr

14.09.2017 Platz der Weltausstellungen ab 16 Uhr

21.09.2017 Küchengarten ab 17 Uhr

24.10.2017 um 18 Uhr

ZWISCHEN „SUPER-SUPER-PARTY MIT POP“ UND „I LIKE HANNOVER“-SLOGANS

Eine Stadt kämpft um ihr Image

„Kühl, steif und beamtenhaft? Sind wir wirklich so?“, mussten sich die Hannoveraner angesichts des Umfrage-Ergebnisses einer Imagebilanz von 1969 fragen. Als Reaktion beschränkt die Stadt in Sachen Imagearbeit in den frühen 1970er Jahren außergewöhnlich

mutige Wege. Was das genau für Hannovers Image bedeutete und wo Erfolge und Schwächen lagen, zeigt Vanessa Erstmann in ihrem bildreichen Vortrag.



Schloss Landestrost



Das Renaissance-Schloss Landestrost in Neustadt a. Rbge. bietet in den restaurierten, luftigen Räumen ein schönes Ambiente für wechselnde Ausstellungen zur bildenden und zur angewandten Kunst.

Schloss Landestrost
Schlossstraße 1
31535 Neustadt

Ausblick

09.09. – 22.10.2017

Eröffnung: Freitag, 08.09.2017, 19 Uhr

AUSSTELLUNG DIALOGE 5 ①
GÖTZ BERGMANN UND
URSULA KRÄMER

Im Flachland täuscht man sich gerne über die Entfernungen

Objekte, Malerei, Zeichnungen, Collagen

In der Ausstellungsreihe „Dialoge“ werden die Arbeiten jeweils zweier Künstlerpersönlichkeiten miteinander kombiniert und reagieren aufeinander.

Götz Bergmann und Ursula Krämer verwenden beide ausgewählte Gegenstände als Ausgangspunkt für ihre Arbeiten. Die vorhandene Welt hält vieles bereit, erscheint ihnen aber so, wie sie sich als gewohnte Ordnung darstellt, nicht ausreichend. Die Dinge werden aus dem Zusammenhang gelöst, ihre übliche Ordnung verworfen und sie werden nach einem noch nicht bekannten Sinn befragt.

Nehmen wir das oben Angeführte als wesentliches Motiv für beide, Ursula Krämer und Götz Bergmann, so erhellt sich die Auswahl und Verwendung von alltäglichen, eher harmlosen Dingen, seien es eine Tube, ein Baumpilz, ein Flaschenreiniger, die Modelle von Tieren. Die Liste ist unvollständig und potenziell unendlich.

Mit den ausgelösten Dingen wird in vielen Schritten eine neue Resonanz zur vorhandenen Welt geschaffen, in der sowohl das Nächste als auch das Fernste auf unabänderlich schöne Art und Weise zusammentreten. Unter diesem besonders gewordenen Maßstab gelingt möglicherweise Folgendes: Etwas blüht auf, beginnt zu glänzen, wächst heran und stärkt uns Betrachter, uns Menschen. Die wir doch wachsen wollen.



04.11. – 03.12.2017

Eröffnung: Samstag, 03.11., 16 Uhr

SCHLOSSHANDEL ②

Angewandte Kunst & Design

Dieses Jahr zeigen mehr als 40 Kunsthandwerkerinnen und Kunsthandwerker und Designerinnen und Designer aus ganz Deutschland formschöne Dinge aus Stoff, Keramik, Holz, Papier und Metall. Ihre Arbeiten zeichnen sich durch hohe handwerkliche Qualität und individuelles Design aus und stehen auch zum Verkauf. Während des gesamten Zeitraumes der Ausstellung befindet sich im Dorotheensaal des Schlosses unser kleines Café.

Öffnungszeiten:

Mi. bis Fr. 15 – 18 Uhr
Sa. und So. 11 – 18 Uhr
und zu den Konzerten
Eintritt frei

Rahmenprogramm:

Licht, Musik und Kuchen

Matinee am Sonntag den 12. November mit dem Jazz Bassisten Michael Carmann und Simon Becker-Foss ab 11 Uhr im Großen Saal des Schlosses. Genießen Sie am 26. November ab 14 Uhr Kaffee, Kuchen und Musik im Großen Saal. Late Night Shopping bis 23 Uhr am 1. Dezember zum Lichterfest in Neustadt. Genießen Sie stimmungsvolle Beleuchtung des Schlosses.



Öffnungszeiten:

Mi. bis Fr. (auch 03.10.) 15 bis 18 Uhr
Sa. und So. 14 bis 18 Uhr und zu den Konzerten
Eintritt frei



Schauplatz für Kunst



Der Ausstellungsbereich im 1. und 2. OG des Hauses Hildesheimer Straße 20 mit seiner 50er-Jahre-Architektur bietet einen Rahmen, der über die übliche „Ausstellung-im-Amt-Atmosphäre“ hinausgeht und der es zudem ermöglicht, die Kunst auch jenen nahezubringen, die nur selten Galerien besuchen. Aus Zufallsbegegnungen erwächst so immer wieder auch ein weitergehendes Interesse.

Schauplatz für Kunst
Hildesheimer Straße 20

Öffnungszeiten:
Mo – Do. 8 – 17 Uhr
Fr 8 – 16 Uhr

3. und 31.10. sowie 25. und 26.12.2017
und 1.01.2018 geschlossen

Ausblick

Noch bis 03.11.2017

CHRISTIANE MAUTHE ①
„DU“

Zeichnungen und Malerei

Bis 2012 hat Christiane Mauthe über viele Jahre fast ausschließlich ungegenständlich gearbeitet. Seither nähert sie sich wieder dem Gegenständlichen an.

Die Ausstellung „DU“ beschäftigt sich mit dem Thema Porträt und macht in der Kombination älterer Zeichnungen mit neu entstandenen kleinformatischen Malereien eine längere Entwicklung deutlich.

Zwischen 2012 und 2015 entstanden mit Faserschreiber auf Papier unter dem Titel „Königsfeld“ 540 Zeichnungen im Format 10x10cm. Vorbild waren Zeitungsfotos und anderes öffentlich zugängliches Bildmaterial von Prominenten und Nichtprominenten.

Die Reihung ermöglicht den Vergleich der Gesichter und wirft die Frage auf, ob die Physiognomie auf den Charakter eines Menschen schließen lässt.

Die Grundlage der neu entstandenen Frauenporträts von Bekannten der Künstlerin sind Fotografien, die für diesen Zweck hergestellt und in Malerei übersetzt wurden.

Hier geht es um die ganz besondere Ebene zwischen Sich-Präsentieren und Wahrnehmen, die zwischen Modell und Künstlerin entsteht.

„doppelsebst“ von
Christiane Mauthe

17.11.2017 – 16.02.2018

Eröffnung: Donnerstag, 16.11., 18.30 Uhr

ASTA RODE ②

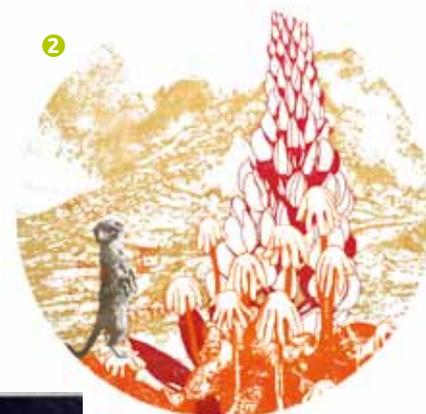
„A PUZZLING COSMOS“

Der Reiz des Geheimnisvollen umgibt die verwirrenden Bildwelten Asta Rodes. Da wird die Abbildung einer Pistole vor pflanzlichem Hintergrund durch einen verschnörkelten Rahmen und den liebevollen Titel „Lotte“ zum Porträt erhoben. Ein Erdmännchen baut sich vor einer riesenhaften Lupine auf, im Hintergrund ein ausbrechender Vulkan. Gelbleuchtende, quallenartige Flugobjekte zischen am Mont Blanc-Massiv vorbei. Ein Ruderboot pflügt durch einen winterlichen, von rosa Leuchtkörpern erhellten Wald, dass sich die Bäume biegen.

Asta Rode nutzt dafür die Technik der von Paul Klee entwickelten Ölpaube. Die Motive werden nicht von der Vorderseite auf die Leinwand aufgetragen, sondern von der Rückseite aufwendig über ein mit Ölfarbe be-

strichenes Blatt durchgepaust, so dass die Linien eine ganz eigene Struktur bekommen.

Obwohl die einzelnen Bildelemente real und vertraut wirken, ergibt sich durch ihre Zusammenstellung, die verschobenen Größenverhältnisse oder gekippte Horizonte eine unwirkliche Atmosphäre. Verstärkt wird diese Fremdartigkeit durch die Kombination von detaillierter Zeichnung mit reduzierter und flächiger Farbgebung. Das teils runde Bildformat lenkt den Blick wie durch ein Fernglas auf das Geschehen. Der Betrachter wird zum Beobachter einer faszinierenden, rätselhaften Welt abseits des Vertrauten.



„Vulkan“ von Asta Rode,
2012, Oil on Canvas,
110 x 110 cm



VGH galerie



Foto Patrice Kunite

Seit 2008 steht die VGH galerie im Erdgeschoss des Direktionsgebäudes am Schiffgraben (Eingang Warmbüchenkamp) Kunden, Geschäftspartnern, Mitarbeitern sowie allen Kunstinteressierten offen. Die Ausstellungen in der VGH galerie schaffen einen belebenden, kulturellen Kontrast zu den abstrakten Inhalten des Versicherungsgeschäfts. Die Sammlung der VGH Versicherungen umfasst Werke zeitgenössischer niedersächsischer Künstler und reicht bis in die 1920er Jahre zurück. Darunter sind so berühmte Namen wie Moholy-Nagy, El Lissitzky, Franz Belting und Heinz Fischer-Roloff. Die VGH galerie möchte ein Ort der ungewöhnlichen Perspektiven und des angeregten Dialogs sein und sichtbar machen, wie viel schöpferische Kreativität und künstlerische Vielfalt unser Land zu bieten hat. Ganz in der Tradition des Hauses, Kunst zu entdecken, zu fördern und zu zeigen, erhalten auch unbekanntere, jüngere Künstler die Möglichkeit, in der VGH galerie auszustellen. Einmal im Jahr wird in Kooperation mit der Hochschule Hannover, Fachbereich Fotojournalismus und Dokumentar fotografie, der Gewinner des mit 10.000 Euro dotierten VGH Fotopreises vorgestellt.

VGH galerie
Schiffgraben 4
(Eingang Warmbüchenkamp)
30159 Hannover

Öffnungszeiten
Mo bis So 11 – 17 Uhr

Ausblick

Noch bis 31.10.2017

GONE FOR GOOD

Alice Musiol

In fast allen Werken der Künstlerin und Wahl-Kölnerin Alice Musiol spiegelt sich das Thema der Notwendigkeit von Schutz(räumen) angesichts eines Grundgefühls von Ausgesetztsein, von Fragilität unserer Existenz. Musiols Werk umfasst ein breites Spektrum an Medien: Zeichnungen, Aquarelle, Druckgrafik, Wandarbeiten, Objekte, Skulpturen, Installationen und Projektionen. Der sinnliche, unmittelbare Kontakt zum Material ist ein zentrales Element ihrer Arbeitsweise. Unter dem Ausstellungstitel „Gone for Good“, also „Auf Nimmerwiedersehen“, vereint die 1971 in Polen geborene Künstlerin außergewöhnliche Objekte, die nach der Ausstellung leicht verschwinden oder abgebaut und platzsparend verstaut werden können – zum Beispiel eine fragile Skulptur aus Gymnastikreifen oder Wände, an denen sich Musiols Fingerabdrücke tausendfach wiederfinden.



„Koerper“ (2015) von Alice Musiol

17.11.2017 – 31.01.2018

VGH FOTOPREIS

Im vergangenen Jahr durfte sich Fotostudentin Marlena Waldthausen über die Auszeichnung freuen. Sie überzeugte die Jury mit ihrer emotionalen Reportage „brothers“, die zwei taubblinde Brüder in ihrem Alltag begleitet. Wer in diesem Jahr den Preis, das damit verbundene Preisgeld in Höhe von 10.000 Euro und eine eigene Ausstellung in der VGH galerie erhält, entscheidet sich am 27.09. Die öffentliche Preisverleihung findet am 16. November um 18 Uhr statt.



Jean Paul wird mit den Worten zitiert, die Kunst sei zwar nicht das Brot, wohl aber der Wein des Lebens. So gesehen freue ich mich, dass die VGH im Kunstjahr 2017 wieder dazu beitragen kann, Künstler unserer Region ein wenig beim 'Nachschenken' zu unterstützen.
Hermann Kasten, Vorstandsvorsitzender



Marlena Waldthausen, Preisträgerin 2016 (Bild links), Foto aus Waldthausens Reportage „brothers“ (Bild rechts oben).

MHH Kunstforum e.V.



Vernissage: studi:kunst:3
„Körpersprache“ 2017

MHH Kunstforum e.V.
Telefon: 0511 - 532 9500
Di und Do 8 – 14 Uhr
und nach Vereinbarung
kunstforum@mh-hannover.de
www.mh-hannover.de/kunstforum.html

Ausblick

Noch bis 08.01.2018

25. MHH KESTNERSCHAU ①

Plakatretrospektive
 „12 Jahre mhh kestnerschau“

13.09. – 21.11.2017

„FÜR EINEN AUGENBLICK...“ ②

Malerei: Jadwiga Kryger & Hans Cronau
 Vernissage: 13.09., 17 Uhr, MHH Kunstgang

29.11. – 06.02.2018

„BLICK : WINKEL“

Fotografie: Katja Borns & Jenny Kampanie,
 Vernissage: 29.11., 18 Uhr, MHH Kunstgang

VORTRAGSREIHEN

21.09. Krankheiten auf Bildern „Matthias Grünewald und die medizinische Therapie um 1480“, Prof. Dr. med. Hermann Haller, 18 Uhr, Hörsaal F, in Kooperation mit der Patientenuniversität

05.10. Große Künstler und ihre Erkrankungen „Thomas Bernhard – Werk und Krankheit“, PD Dr. phil. Martin Schierbaum u. Prof. Dr. med. Ralf Wettengel, 18 Uhr, Hörsaal F in Kooperation mit der Patientenuniversität

24.10. Künstlerische Therapien „Ich bin anders – Kunsttherapie bei Kindern und Jugendlichen mit Autismus“, Josephin Lorenz, 19.30 Uhr, Hörsaal H

30.11. Krankheiten auf Bildern „Knoten und Stränge um 1920 – Max Beckmann im Sprengel“, Prof. Dr. med. Hermann Haller, 18 Uhr, Hörsaal F, in Kooperation mit der Patientenuniversität

Das MHH Kunstforum e.V. wurde 2003 auf Initiative von Professor Dr. Henning Zeidler und Professor Dr. Peter Petersen gegründet. Ziel ist es, Kunst in den Lebensraum der Medizinischen Hochschule Hannover zu integrieren, künstlerische Aktivitäten zu fördern, zu vernetzen, sichtbar und öffentlich bekannt zu machen. Seit 2016 ist das MHH Kunstforum e.V. als gemeinnützig anerkannt und kooperiert mit der Patientenuniversität, der Kestner Gesellschaft, der Frauenklinik und der studi:kunst in der MHH. Im Kunstgang der MHH – der Gang zwischen Kinderklinik und Ladenpassage – werden jährlich fünf Ausstellungen gezeigt, die täglich von 10 bis 21 Uhr besichtigt werden können. Die Bewerbungen aus den Bereichen Malerei, Fotografie oder Zeichnung / Grafik werden vom Kunstkomitee des MHH Kunstforums gesichtet und ausgewählt. In der sogenannten Ladenstraße im Hauptgang der MHH wird darüber hinaus einmal jährlich die mhh-kestnerschau von Praktikanten der Kestner Gesellschaft konzipiert und organisiert. Ausgestellt werden über eine Dauer von sechs Monaten Werke junger Künstlerinnen und Künstler, die sich noch im Studium befinden oder dieses kürzlich beendet haben. Und nicht zuletzt finden mit der studi:kunst noch regelmäßig Wechselausstellungen im studentischen „Wohnzimmer“ und einmal jährlich in der Ladenpassage statt. „Studi:kunst will zeigen, dass Studierende der Medizin mehr können: Bunt, kreativ, einzigartig.“ Künstlerische Vortragsreihen ergänzen das umfangreiche Kulturangebot in der MHH. So werden beispielsweise unter dem Titel „Künstlerische Therapien“ verschiedene Therapiekonzepte vorgestellt und auf wissenschaftlichem Hintergrund diskutiert. Die Vortragsreihen „Große Künstler und ihre Erkrankungen“ und „Krankheiten auf Bildern“ stellen medizinische Fragen in einen kunsthistorischen Kontext.

Kunst ist im Kunstjahr 2017 ...

... eine Herausforderung für neue Ein- und Ausblicke!



„Paris danach“ von Hans Cronau (Bild oben) und „Zu den Wolken“ von Jadwiga Kryger (Bild unten).



Foto oben von Katja Borns und Industriefotografie von Jenny Kampanie (Foto links).

GEDOK NiedersachsenHannover e. V.



„Ghost“ – der besondere Stuhl für den besonderen Gast zum SalonGespräch



90 Jahre GEDOK in Hannover! Am 11. November 1927 traf sich – auf Initiative von Ida Dehmel – eine illustre Gruppe von Künstlerinnen und Kunstfreundinnen im damaligen Hotel Ernst August am Aegidientorplatz in Hannover. Ziel und Zweck der Zusammenkunft war die Gründung der hiesigen GEDOK – der Gemeinschaft der Künstlerinnen und Kunstförderer – mit der Aufgabe, das professionelle künstlerische Schaffen von Frauen in allen Sparten zu unterstützen und weibliche Talente zu fördern. Die Bewegung fand ein Jahr zuvor in Hamburg ihren Ursprung und mittlerweile gibt es bundesweit 23 Regionalgruppen mit rund 2800 Mitgliedern.

Der 90. Geburtstag wird ein Jahr lang gefeiert, mit 12 Ausstellungen an fünf Orten, mit SalonGesprächen, Kinoprogramm, Musik, Workshops, Aktionen, KunstSpaziergängen und KunstKulturReisen.

Kunst ist im Kunstjahr 2017 ...
... grenzenlos!



Ausblick

GEDOK GALERIESALON UND KRÖPCKE-UHR ①

Gemeinschaftsausstellungen von Künstlerinnen der GEDOK NiedersachsenHannover aus den Bereichen der Angewandten und Bildenden Kunst

Bis 10.09.2017

„GRENZENLOS – KÜNSTLICH“

Das Haupt und seine Bedeckung

Von natürlich bis künstlich – vom Haarschmuck bis zum Kopfputz

02.09.2017, 16 – 21 Uhr

ZINNOBER-AKTION: „KUNSTLICHT“

Optische und akustische Erlebnisse unter der Haube mit Silke Jüngst im GalerieSalon

09.09.2017, 19 Uhr

SALONGESPRÄCH

mit Petra Helms und Maria Schliestedt, Salon Harmony

Beitrag: 9 Euro, inklusive HandHäppchen und KaltGetränken



„Kunst-Licht“
von
Silke
Jüngst

17.09. – 22.10.2017,

Vernissage am 17.9.2017, 12 Uhr

„GRENZENLOS – BUCHSTÄBLICH“

Worte und Geschriebenes

19.09.2017, 19 Uhr

SALONGESPRÄCH

mit Cornelia Kuhnert, Krimiautorin

Beitrag: 9 Euro, inklusive HandHäppchen und KaltGetränken

09.10.2017, 19 Uhr

„ICH WILL DICH“ – BEGEGNUNGEN

MIT HILDE DOMIN

Film von Anna Ditges

Im Kommunalen Kino, Künstlerhaus, Sophienstraße 2, 30159 Hannover. Die Filmemacherin ist anwesend. Eintritt: 6,50 Euro

29.10. – 03.12.2017,

Vernissage am 29.10.2017, 12 Uhr

„GRENZENLOS – GEWANDELT“

Recycling/Upcycling – Umwandlung und Inwertsetzung von gebrauchten Materialien

09.11.2017, 19 Uhr

SALONGESPRÄCH

mit Udo Holtkamp, RecyclingBörse! Bielefeld

Beitrag: 9 Euro, inklusive HandHäppchen und KaltGetränken

10.12.2017 – 7.1.2018,

Vernissage am 10.12.2017, 12 Uhr

„GRENZENLOS – KOMPONIERT“

Musik

19.12.2017, 19 Uhr

SALONGESPRÄCH

mit Professorin Violeta Dinescu, Pianistin und Komponistin

Beitrag: 9 Euro, inklusive HandHäppchen und KaltGetränken

12.11. – 10.12.2017,

Vernissage am 12.11.2017, 12 Uhr

„DENNOCH!“

Eine Gemeinschaftsausstellung der Künstlerinnen der GEDOK NiedersachsenHannover

„Die Aussage der GEDOKIANERIN Hilde Domin zu der Kraft des Dennoch“

Eisfabrik, Seilerstraße 15F, 30171 Hannover

Bis 01.10.2017

„GRENZENLOS – ANDERWELTIG“ ②

8 Künstlerinnen der GEDOK NiedersachsenHannover präsentieren in 5 Glashäusern ihre Vorstellungen von Real- und Traumwelten
Insselfestung Wilhelmstein im Steinhuder Meer

GEDOK NiedersachsenHannover e.V.

GalerieSalon/ Galeriebüro

Lola-Fischel-Straße 20, 30173 Hannover

Tel.: 0511.13 14 04

info@gedok-niedersachsenhannover.de

www.gedok-niedersachsenhannover.de

Öffnungszeiten:

Mi 15 – 18 Uhr, Sa & So 14 – 17 Uhr

Ausstellungen durchgängig das ganze Jahr



„Erwartung“ von Uta Oesterheld-Petry
mit Künstlerin

workshop hannover

zentrum für kreatives gestalten



Ausstellungsansicht „HAUSE, Hause, hause“, Gabriele Undine Meyer („There Was No Wilderness“, 2016 und „Home“, 2016)

Der workshop hannover ist ein 1971 als Künstlerinitiative gegründeter Verein im Kulturzentrum Pavillon. Die von Künstlerinnen und Künstlern selbstverwaltete Institution versteht sich als Plattform für künstlerische Bildungsangebote und für eigenständige kulturelle Projekte. Der Schwerpunkt unserer Arbeit liegt auf dem umfangreichen Kursprogramm in den Bereichen Bildende Kunst, Kunsthandwerk, Textil, Musik und Tanz. Daneben werden Beteiligungs- und Kunstprojekte initiiert und jährlich drei bis vier Ausstellungen gezeigt – überwiegend von Künstlerinnen und Künstlern, die im Verein als DozentInnen oder in der Projektarbeit aktiv sind. Im workshop engagieren sich etwa 50 professionelle KünstlerInnen und KunsthandwerkerInnen, die ihre Kenntnisse und Erfahrungen in die verschiedenen institutionellen Aktivitäten einbringen. Der workshop hannover ist ein Treffpunkt für Produktion und Kommunikation.

workshop hannover e.v.
zentrum für kreatives gestalten
Lister Meile 4
30161 Hannover
Tel. 0511 – 34 4711
www.workshop-ev.de
box@workshop-ev.de

Ausblick

21.08. – 29.09.2017

HAUSE HAUSE HAUSE ①

Gabriele Undine Meyer

Installation, Fotografie, Skulptur und Video

Haus, Elternhaus, Heimat, Verlust, Obdach, vorübergehende Behausung – mit diesen Themen beschäftigt sich die in Bielefeld lebende Künstlerin Gabriele Undine Meyer in ihrer raumbezogenen Installation. Zentrale Motive sind gefundene und bearbeitete historische Portraitfotos sowie Variationen von Häusern und Räumen, die die Künstlerin teils aus Wellpappe fertigt. Öffnungszeiten: Mo bis Fr 10–13 Uhr + Mo, Di, Do 16–18 Uhr oder nach Vereinbarung. Eintritt frei

03.09.2017, 15 Uhr

LESUNG IN DER AUSSTELLUNG ZU ZINNOBER

Matthias Alber liest Texte von Georges Perec, Virginia Woolf und Mark Z. Danielewski.

04.11. – 19.12.2017,

Eröffnung: 03.11., um 19 Uhr

ART&BUY

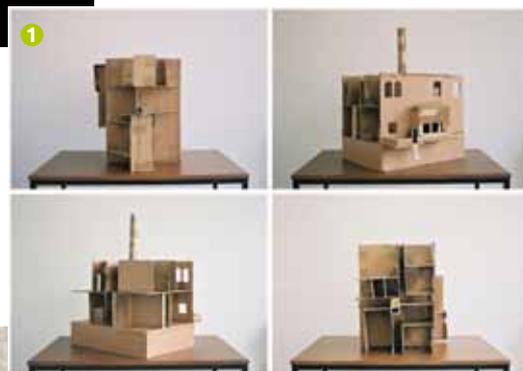
Eine Kunst- und Verkaufsausstellung

Malerei, Zeichnungen, Drucke, Objekte, Keramik, Design



„Konstruktion/Favela#2“, 2008, Lambda-print auf Dibond mit Hinterglaskaschierung, 50 x 50 cm

„Vorübergehende Behausung“, 2008, Lambda-print auf Dibond mit Hinterglaskaschierung, 89 x 124 cm, Detail



„Kinderzimmer-Modell“, 2010, Wellpappe, handgeschöpftes Papier, Graphit, LED-Beleuchtung, satinieretes Acrylglas, 70 x 95 x 49 cm, Innenansicht | Detail

Handwerksform Hannover



Seit 1963 bietet die Handwerksform Hannover Handwerkern, Kunsthandwerkern und Designern aus Hannover, aus Niedersachsen, aus der Bundesrepublik sowie dem europäischen und außereuropäischen Ausland eine Plattform zur Präsentation ihrer Arbeit. Gezeigt werden insbesondere Exponate, die sich durch eine hohe handwerkliche und ästhetisch reflektierte Produktqualität auszeichnen, in ihrer inhaltlichen Aussage zeitgemäß und innovativ sind und einen Beitrag zur Weiterentwicklung der angewandten Kunst leisten. Jahr für Jahr werden im Ausstellungs- und Informationszentrum der Handwerkskammer Hannover fünf Themenausstellungen gezeigt. Auf diese Weise wird einem interessierten Publikum immer wieder deutlich gemacht, dass handwerkliche Qualität und formale Gestaltung beileibe kein Widerspruch sein müssen. Zugleich leistet die Handwerksform Hannover damit einen bedeutenden Beitrag zur Vermittlung und Bewahrung der Handwerkskultur. Parallel zu den Ausstellungen werden Rahmenprogramme mit Führungen, Fachvorträgen und Workshops angeboten, um das Publikum noch stärker mit den kulturellen Leistungen des Handwerks vertraut zu machen.

Ausblick

16.09. – 14.10.2017

MESSER UND MEHR ... ①

Das Kochen am eigenen Herd liegt im Trend. Kochsendungen und Foodblogs haben Hochkonjunktur. Wer gutes Essen auf den Tisch bringen will, der sollte auch das richtige Werkzeug für die Zubereitung und Präsentation der Speisen nicht aus dem Blick verlieren. In der Ausstellung „Messer und mehr...“ zeigen wir Unikate und Kleinserien aus dem Bereich der angewandten Kunst, rund um das Thema Kochen und Küche, zum Beispiel scharfe Klingen aus handgeschmiedetem Damast, aber auch gusseiserne Kochtöpfe, hitzebeständige Keramik, Kochlöffel, Gefäße für Öl, Essig und Gewürze und handgewebte Handtücher. Vertreten sind 26 KunsthandwerkerInnen und DesignerInnen aus den Bereichen Gold + Silber, Holz, Keramik, Metall, Papier und Textil. Eröffnung: Freitag, 15.09.2017, 20 Uhr.

18.11. – 10.12.2017

CHRISTMAS EDITION 2017 ②

Das Ausstellungsjahr in der Handwerksform wird alljährlich mit einer besonderen Ausstellung beendet: der Christmas Edition. Gezeigt wird Kunsthandwerk in höchster Vollendung. Acht Werkbereiche mit insgesamt 29 angewandten Künstlerinnen und Künstlern bilden die diesjährige Christmas Edition. Im Rahmen dieser Ausstellung wird auch die zweite „Crafts Collection Niedersachsen“ präsentiert – mit 24 Exponaten aus 19 Werkstätten. Eröffnung: Freitag, 17.11.2017, 20 Uhr.

02. & 03.12.2017, 09. & 10.12.2017,
jeweils 11-18 Uhr

ADVENTSZAUBER 2017 ③

Kunsthandwerkermarkt in der Handwerkskammer Hannover, der Eintritt ist kostenfrei.



Galerie Robert Drees



Galerie Robert Drees
Weidendamm 15
30167 Hannover
Tel. 0511-980 58 28

Ausblick

www.galerie-robert-drees.de
info@galerie-robert-drees.de

31.08. – 21.10.2017

HANNA NITSCH ①

Emotion Codes – Das Andere ist unrettbar verloren

Nach ihren institutionellen Erfolgen in der Städtischen Galerie Wolfsburg und im Kunstmuseum Wiesbaden zeigt die Galerie Robert Drees neue Arbeiten, die einen Überblick über die aktuelle Werkentwicklung geben. Im Zentrum ihres Oeuvres steht die Frage nach der Identität. „Wer bin ich?“, „Wie viel von dem, was ich bin, ist von sozialer Prägung abhängig?“, „Gibt es emotionale Muster, denen wir folgen?“ sind zentrale Ansatzpunkte der Auseinandersetzung. Für diese hat Hanna Nitsch eine ganz eigene, intensive Bildsprache entwickelt, in die medizinisch-naturwissenschaftliche Elemente ebenso einfließen wie Zitate aus der High-Fashion-Industrie. Gleichzeitig wird in Hanna Nitschs Werk die inhaltliche Frage nach den Grundlagen unserer zwischenmenschlichen Beziehungen, den „Emotion Codes“, auf kongeniale Weise mit der Frage nach den Konstitutionsbedingungen von Kunst verbunden. Neue, in ihrer Qualität spektakuläre Werke, wie großformatige Tuschezeichnungen, übermalte Fotografien, Videos, Grafiken und Plastiken werden präsentiert.



Öffnungszeiten:

Mi bis Fr
10 – 18.30 Uhr
Sa 11 – 14 Uhr
oder nach
Vereinbarung

31.08. – 21.10.2017

OUT-LOOK

Start-up! – Editionen zeitgenössischer konkreter Kunst

Parallel zur Hauptausstellung werden im OUT-LOOK-Raum kleine, feine Editionen und Reihenarbeiten aus dem Bereich der zeitgenössischen konkreten Kunst präsentiert. In der Gegenüberstellung verschiedenster Positionen dieser abstrakten Kunstform kommt die Ruhe und Kraft, die in der Reduktion auf einfache geometrische Formen und Farben liegt, in besonderer Weise zur Geltung. Qualitativ hochwertige Kunstwerke zu erreichbaren Preisen mit bekannten Namen und Neuentdeckungen.

10.11.2017 – 13.01.2018,
Eröffnung 09.11.2017, 19 Uhr

LANDSCHAFT HEUTE! ②

Mit Arbeiten von Tine Benz (DE), Szilard Huszank (HU), Helge Hommes (DE) und Anette Ziss (DE)

Thematischer Mittelpunkt der Gruppenausstellung bildet das Sujet Landschaft, das von den vier gezeigten Künstlerinnen und Künstlern in naturalistischen bis hin zu abstrakt-expressiven Malereidarstellungen und Rauminterventionen dargeboten wird. Dem Prinzip Stadt-

Über die vergangenen 20 Jahre hat sich die Galerie Robert Drees zur führenden Galerie für zeitgenössische Kunst in Hannover entwickelt. Im 2. Stock des Hinterhofhauses im Weidendamm 15 wird auf über 300 m² aktuelle Kunst gezeigt, fünf bis sechs Ausstellungen im Jahr. Die klassischen Medien Malerei und Skulptur sind ebenso vertreten wie Fotografie, Video und Installationen. Die Künstler sind international und stammen u.a. aus den USA, England, Finnland, Spanien und Süd-Korea. Sowohl auf dem Kunstmarkt etablierte Positionen sind zu sehen als auch junge Künstler, deren Entdeckung und Förderung einer der wesentlichen Aspekte der Galeriearbeit sind. Entsprechend wurde 2012 der permanente Projektraum OUT-LOOK etabliert, in dem es neue Positionen zu entdecken gibt. Privatpersonen und Unternehmen können sich in der Galerie Robert Drees beim Aufbau von Kunstsammlungen beraten lassen; zudem werden Ausstellungen für Dritte realisiert. Eine wesentliche Rolle bei der Förderung der Künstler und der Bekanntmachung ihres Werks spielen Kunstmessen, bei denen die Galerie in Deutschland, Europa und den USA vertreten ist. Die Galerie Robert Drees ist ein Ort in Hannover, an dem sich die Besucherinnen und Besucher mit Werten und Fragen der Gesellschaft auseinandersetzen können, ein Ort des Gesprächs, an dem man sich nicht nur neue Kunst ansehen kann, sondern sich auch in der Diskussion mit dem Galerieteam und den Künstlern über diese austauschen kann.



Tine Benz,
„Großstadt Vodou“,
2016

landschaft fühlt sich insbesondere Tine Benz in ihren Werkreihen verpflichtet. In collageartiger Manier komponiert die Meisterschülerin von Georg Baselitz ihre Wand- und Raumarbeiten. Der aus Ungarn stammende Szilard Huszank entführt hingegen mit seinen fiktiven Landschaftskompositionen in Szenerien, die scheinbar idyllisch und sehnsuchtsvoll sind. Ausgehend von einem großen Repertoire an klassischen Motiven verwandelt er diese über seine individuelle künstlerische Sprache in ein Spiel von Farben und Flächen. Helge Hommes sucht die kontemplative Auseinandersetzung mit der Natur. Seine seit 2005 entstandenen Baumporträts sind bis ins Detail konzentrierte Abbilder der Wirklichkeit, die u.a. den umweltbedingten Einfluß auf die natürliche Umgebung reflektieren. Anette Ziss Position zum Landschaftsbild bezieht die Künstlerin von bereits vorgefertigten, teils klischeebehafteten Landschaftsaufnahmen wie sie sie beispielsweise auf Postkarten entdeckt. Die Umrisslinien des Dargestellten werden von ihr übernommen und mit subjektiven Farbflächen aufgefüllt. Es entstehen komplementäre und kontrastierende Farbbezüge, die die gesamte Komposition spannungsvoll durchwirken.

Galerie Koch



Die Galerie Koch kann auf eine über 60-jährige Geschichte zurückblicken und ist damit die älteste Galerie Hannovers. Gegründet im Jahr 1955 durch den Greifswalder Kaufmann und Kunstsammler Bruno Koch, wird das Traditionshaus bereits in dritter Generation geleitet – von den Geschwistern Petra und Ole-Christian Koch. Die Galerie konzentriert sich auf die Kunst der Klassischen Moderne, ausgewählte zeitgenössische Werke sowie bedeutende Positionen der Nachkriegskunst. Ein Schwerpunkt innerhalb der Nachkriegskunst liegt auf der Zero-Bewegung. Dieser hat sich die Galerie in den letzten Jahren unter anderem mit Gruppenausstellungen zum Thema und einer Einzelausstellung zu Zero-Künstler Otto Piene gewidmet. Für die Galerie Koch ist die Teilnahme an Kunstmessen von großer Bedeutung. Sie ist die einzige niedersächsische Galerie, die auf der Art Cologne ausstellt und damit ihr Renommee regelmäßig auch international untermauert.

**Kunst ist im Kunstjahr 2017 ...
... nicht nur in Venedig, Kassel oder Münster zu erleben,
sondern auch in Hannover.**

Ausblick

27.09. – 28.10.2017

DANIEL ENKAOUA ①

En Face

In seinen Bildern vergewissert sich Daniel Enkaoua immer wieder der Dinge, die das alltägliche Leben ausmachen, und der Menschen, die ihm nahestehen. So entstehen anrührende Bilder seiner Frau und Kinder ebenso wie Stillleben von großer Feierlichkeit und farbiger Kraft. Auch die Landschaft, die die katalanische Hauptstadt Barcelona – seit 2004 Enkaouas Wahlheimat – umgibt, hält der französische Künstler mit seinen zahlreichen, kleinen Pinselstrichen fest. Seine Werke zeichnen sich durch eine leicht verschwimmende, diffuse Wiedergabe der Bildgegenstände aus, die ihnen den Ausdruck des „panta rhei“ (altgriechisch: „Alles fließt“) verleiht: „Life flows in a before and after ... You alone capture it in an instant“, sagte Daniel Enkaoua selbst dazu. Bei der Vernissage am 27. September um 19 Uhr ist der Künstler anwesend.



„Aure de face en bleu“
(2016/17) von Daniel Enkaoua

30.11.2017 – 13.01.2018

ABSTRAKT, ABSTRAKT, ABSTRAKT... ②

Von Albers über Dorazio zu Hirst

Anfang des 20. Jahrhunderts wendet sich ein Teil der Künstler von der nachahmenden Wiedergabe der sichtbaren Wirklichkeit ab. Bildgegenstände werden abstrahierend dargestellt, Farbe und Form gewinnen an Selbstständigkeit und können zum eigentlichen Bildthema werden. Nach dem Zweiten Weltkrieg wird die Abstrakte Kunst zur vorherrschenden Kunstrichtung. In ihrer Ausstellung präsentiert die Galerie Koch bedeutende Vertreter der Abstraktion: angefangen von dem Bauhausmeister Josef Albers über Vertreter

des Abstrakten Expressionismus und des Informel, der Zero-Bewegung, der konkreten Farbmalerie wie Piero Dorazio bis hin zu zeitgenössischen Positionen in Form der Plastiken von Tony Cragg oder der Punkt-Bilder von Damien Hirst.



„Gang“ (1968)
von Piero Dorazio

Galerie Koch
Königstraße 50
30175 Hannover
Tel. 0511 - 34 20 06
info@galeriekoch.de
www.galeriekoch.de

Öffnungszeiten
Di bis Fr: 10 – 18 Uhr
Sa: 11 – 14 Uhr
und nach Vereinbarung

C28 – Kunstraum



Der C28 | Kunstraum wurde 2016 als gemeinnütziger Kunstverein in der Calenberger Neustadt mit dem Ziel gegründet, neue Strömungen, Entwicklungen und Perspektiven zeitgenössischer Kunst und Kultur in wechselnden Ausstellungen und Veranstaltungen zu präsentieren. Der Fokus des Ausstellungsprogramms, welches drei bis vier wechselnde Ausstellungen im Jahr umfasst, wird auf junge, vielversprechende Positionen gelegt, die einen interdisziplinären Dialog und Diskurs verschiedener Wirkungsfelder suchen. Lokale und regionale NachwuchskünstlerInnen bekommen mit dem C28 | Kunstraum einen Freiraum, in dem die repräsentative Funktion einer Galerie auf den Laborcharakter eines offenen Atelierbetriebs trifft. Ein besonderes Anliegen ist es dabei, die Grenzbereiche von Kunst zu untersuchen, aufzuzeigen und gegebenenfalls zu überschreiten. So möchte C28 einen Begegnungsort mit Kunst schaffen und zugleich einen Raum bieten, der die Auseinandersetzung mit dieser fördert.

**Kunst ist im Kunstjahr 2017 ...
... immer noch Kunst**

Ausblick

01.09. – 14.10.2017

QUINTESSENZ ①

Stückwerk

Das aus Hannover und Berlin stammende Künstlerdou Quintessenz, bestehend aus Thomas Granseuer und Tomislav Topic, ist tätig im Bereich Malerei, Film und Installation. Ihre abstrakten Arbeiten eröffnen stets ein interessantes Spannungsverhältnis von Raum und Zeit. Strukturen und Motive der Umgebung werden in Farbe und Material variiert und treten so in fruchtbare Kontraste zu Ihrer Umwelt. Unter dem Titel „Stückwerk“ zeigen sie installative, malerische und konzeptionelle Fragmente, die sich gegenseitig ergänzen und zusammen ein Ganzes bilden. www.quintessenz-creation.com

27.09.2017, 19 Uhr

VERSCHLAG VERLAG ③

ist es eine ebene?

Der Göttinger Verschlag Verlag ist auf Tour und stattet Hannover einen Besuch ab. Parallel zur Ausstellung von Quintessenz begrüßt der C28 | Kunstraum eine Autoren-Equipe des Verschlag Verlags: Joscha Röhrkass, Maximilian Meier und CJ von Borell. Gelesen wird junge experimentelle Lyrik und, wenn das Publikum bleibt, auch Prosa. Mit dabei ist ebenfalls Steffen Bach, der seinen Debütband „ist es eine ebene?“ präsentieren wird. Individuell im Format, selbstironisch in der Darbietung. www.verschlag-verlag.de



Nov. 2017 – Jan. 2018

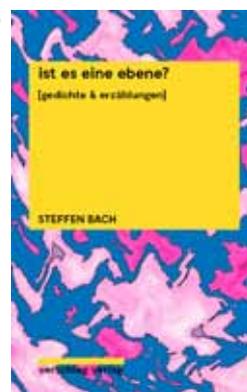
FRANZISKA KLOSE ②

Detroit Baby – Ruin Porn Future City

Gemeinsam mit der Scope Galerie präsentiert C28 | Kunstraum Werke der Leipziger Künstlerin Franziska Klose, die postindustrielle Natur und zeitgenössische Landschaften auf ihren soziokulturellen Kontext hin untersuchen. „Detroit, Baby“ zeigt erstmals künstlerische Arbeiten, die in den vergangenen zwei Jahren in der US-amerikanischen Stadt Detroit entstanden sind. Sie fokussieren den Blick auf eine von Industrie massiv verbrauchte Stadlandschaft, deren Probleme und Potentiale von hegemonialen Erzählungen in schrillen Schlagzeilen überdeckt scheinen. www.franziskaklose.de



③



C28 | Kunstraum
Calenberger Straße 28
(Eingang über
Bäckerstraße)
30169 Hannover
Telefon 0511 5398352
mail@c-28.de
www.c-28.de
[www.facebook.com/
c28kunstraum](http://www.facebook.com/c28kunstraum)

Kunstraum j3fm



Seit zehn Jahren gibt es j3fm, den kleinsten Ausstellungsraum Hannovers. Ein Verein ist Träger des Projekts. j3fm steht für: jeden 3. Freitag im Monat. An jedem 3. Freitag eröffnet der Kunstraum j3fm um 19 Uhr eine neue Ausstellung. Auf 12 qm gibt es Malerei zu sehen, Skulptur, Fotografie, Installation, Grafik, Video, Performance – eben zeitgenössische Kunstformen. Die Vernissagen haben Straßenfestcharakter, die Hofeinfahrt nebenan bietet mit ihrer temporären Weintheke eine einzigartige Atmosphäre. Hier ist Kommunikation angesagt, auch über Kunst und Kultur hinaus. Die Ausstellungen sind freitags von 19 bis 20.30 Uhr und sonntags von 14 bis 16 Uhr geöffnet. Jede/r kann übrigens Mitglied werden, für 36 Euro im Jahr.

**Kunst ist im Kunstjahr 2017 ...
... auch abseits der Großevents auf kleinstem Raum
spannend.**

Kunstraum j3fm
Kollenrodtstr. 58b
30163 Hannover
Tel. 0511 – 30025155
info@j3fm.de
www.j3fm.de

Ausblick

15.09. – 15.10.2017

WOLFGANG KOWAR: 1 WUNDERLICHT

Eine Wunder- und Erleuchtungskammer

Wolfgang Kowar knüpft mit dieser Sammlung an eine alte Tradition an: Seit dem 14. Jahrhundert sammelten Reiche und Mächtige in ihren „Kunst- und Wunderkammern“ Einhorn-Hörner, Spielautomaten, exotische Kostbarkeiten, eben was ihnen als Anlass der Be- und Verwunderung erschien, um den „universalen Zusammenhang der Dinge“ darzustellen. Wie weit wir damit gekommen sind, darf man sich in dieser Wunder- und Erleuchtungskammer bei j3fm fragen. Kowars Kammer hat zwei Etagen: Vom hellen Erdgeschoss der Alltagsvernunft geht es in den Keller des Aberglaubens. Allerdings – sind das wirklich Gegensätze? Wolfgang Kowar lebt und arbeitet in Burgdorf. Bei j3fm hat er zuletzt 2011 „Entschichtungen“ von Litfaßsäulen gezeigt.

20.10. – 12.11.2017

ZOË MACTAGGART: GREEN WIG 2

MacTaggarts Lieblingsthema sind starke Frauen, die sie in aller Farbenfreude darstellt. Frauen, die etwas geschafft oder geschaffen haben. Die durchhalten. Weitergehen. Sich nicht entmutigen lassen. Oder Mut finden. Kämpfende Frauen. Und somit Vorbildfrauen. Menschen mit dem unbedingten Willen zur Freiheit malerisch zu ergründen, das ist die treibende Kraft im Werk der britisch-deutschen Malerin. Die Lebensenergie einzufangen, die Menschen inne wohnt, die allen Widerständen trotzt. Die Künstlerin lebt und arbeitet in Hannover und initiierte die ‚Dr. Sketchy’s Anti-Art School‘ sowie Burlesque-Shows in Hannover.

17.11. – 10.12.2017

ELKE KRAUL: IMMER EINE 3 ÜBERRASCHUNG

Künstlerbücher-Objekte-Zeichnungen

Elke Kraul zeichnet und malt auf allem, was sich findet. Ob Bücher, Postkarten oder Küchenkrepp – alles wird überwachsen von unermüdlich sprießenden Ideen. Daraus entstehen meist wieder Bücher, Unikate, in denen zu blättern man nicht müde wird. Elke Kraul pflegt ihren hintergründigen Eigensinn schon lange Jahre als Autodidaktin jenseits jeden akademischen Mainstreams.

15.12.2017

JAHRESEND-TÄUSCHUNG

Wie jedes Jahr verabschiedet sich j3fm in die Weihnachtspause mit dem Anzünden der „Jahresend-Täuschung“ im Schaufenster, Anlass zu einem Umtrunk mit Glühwein.



Scope Galerie



Die Scope Galerie ist ein Ausstellungsort für zeitgenössische Fotografie. Es stehen nicht kommerzielle, sondern kommunikative und inhaltliche Interessen im Mittelpunkt der Galeriearbeit. So geht es vor allem um den Austausch zwischen Fotografen/Innen, Kuratoren/Innen, Autoren/Innen und dem an Fotografie interessierten Publikum. Vernetzung findet gleichermaßen auf professioneller wie auf öffentlicher Ebene statt. Der Verein Scope e.V. existiert seit 2015 und wird von Ricus Aschemann und Maik Schlüter öffentlich vertreten. Beide Ausstellungsmacher haben in den letzten Jahren eine Vielzahl an Ausstellungen gezeigt, die von dokumentarischer über inszenierte Fotografie bis hin zu installativen und raumspezifischen Arbeiten ein breites Spektrum an fotografischer Auseinandersetzung spiegeln. 2016 haben Ricus Aschemann und Maik Schlüter die internationale Ausstellung „More to Come“ im Rahmen von Scope Hannover kuratiert und dafür mit Institutionen wie der Städtischen Galerie oder dem Sprengel Museum kooperiert. Auch 2018 wird es eine weitere Ausstellung in diesem Format geben. Die Vielfalt der gezeigten Arbeiten verdeutlicht auch eine Offenheit gegenüber unterschiedlichen Diskursen und Ausdrucksformen. Diese Offenheit basiert auf dem Wunsch Institutionen, die in Hannover das Medium Fotografie fördern, ausstellen und kommentieren, miteinander zu verbinden. Der Netzwerkgedanke des Vereins verbindet lokale, überregionale und internationale Fotografen und Künstler und bringt Museen, Vereine und Stiftungen zusammen.

Ausblick

01.09. – 22.10.2017

PETRA STAVAST 1

Ramya

Die niederländische Fotografin Petra Stavast (*1977) zeigt in ihrer aktuellen Ausstellung Ramya eine fotografische Installation, die unterschiedliche Medien und Quellen vereint: Porträts, Fotografien aus einem Privatarchiv, biografische Texte und Notizen, Interviews und Videostills. Petra Stavast folgt dabei der Biografie einer älteren Frau, die sich Ramya nannte, und die Petra Stavast über eine zufällige Nachbarschaft in ihrem Wohnhaus kennenlernte. Ramya war in den Achtzigerjahren aktiv in der Sekte des damals international bekannten Gurus Bhagwan. Als Anhängerin seiner Philosophie und Lebensführung ging sie nach Oregon (USA). Petra Stavast porträtierte Ramya Jahre nach ihrem Aufenthalt in Oregon und ihrer aktiven Anhängerschaft. Neben den eindringlichen Porträts von Ramya zeigt Stavast auch Bilder und Videostills aus dem Archiv von Ramya. Interviews und Notizen zeigen jenseits von Vorurteilen eine komplexe Persönlichkeit, die zwischen Sinn- und geistiger Freiheit und mentaler Unterwerfung hin- und hergerissen war. Petra Stavast zeichnet dabei auch eine fragmentarische Geschichte der Medien und Bilder, die die Wahrnehmung der Sekte in der Öffentlichkeit prägten. Die Sektenmitglieder waren durch die roten Gewänder und die Mala, eine Kette aus Holzperlen mit einem Bild des Meisters, für jeden erkennbar. Individuen wurden so zu Anhängern, der Guru zum Herrscher, die Idee zur Ideologie. In den Bildern von Stavast treten diese Widersprüche zutage. In den Notizen von Ramya entdeckte Petra Stavast einen Ausspruch, der

sich zum Motto für die Ausstellung und das Phänomen hervorragend eignet: "YOUR REALITY IS CREATED BY YOUR MIND!".

Nov. 2017 – Jan. 2018

FRANZISKA KLOSE 2

Detroit Baby – Ruin Porn Future City

Die Scope Galerie und der Kunstverein C 28 zeigen Arbeiten der Leipziger Künstlerin Franziska Klose. Klose beschäftigt sich in ihren künstlerischen Arbeiten mit postindustrieller Natur und zeitgenössischer Landschaft im soziokulturellen Kontext. Es entstehen Fotografien, Künstlerbücher und sogenannte Field-Recordings als Audiodateien. In der Ausstellung „Detroit, Baby“ kombiniert Klose erstmals künstlerische Arbeiten, die in den vergangenen zwei Jahren in der US-amerikanischen Stadt Detroit entstanden sind. Sie fokussieren den Blick auf eine von Industrie massiv verbrauchte Stadtlandschaft, deren Probleme und Potentiale von hegemonialen Erzählungen in schrillen Schlagzeilen überdeckt scheinen. Inmitten von Ruin Porn und Future City konzentriert sich die Ausstellung auf den Widerspruch zwischen der Vision des Amerikanischen Traums und seiner postindustriellen Realität. Neben Fotografien aus den Arbeiten „The New Wild–Detroit“ und „House“ werden auch Field-Recordings präsentiert. Das Künstlerheft „Bloomfield“ wird zur Ausstellung neu erscheinen.

Kunst ist im Kunstjahr 2017 ...

... immer ein individuelles, autonomes und eigenwilliges Statement, das man nicht unter dem Diktum „Fake News“ oder anderer gefährlicher Einfältigkeiten abservieren kann.



Ferry Street, 2015

Scope e.V.
Calenberger Straße 12
30169 Hannover
contact@
scope-hannover.de
Öffnungszeiten:
Fr und Sa 12 – 17 Uhr und
nach Vereinbarung

Galerie BOHAI



Foto: Henner Rosenkranz

BOHAI wurde im November 2013 in Hannover gegründet und versteht sich als unabhängige Plattform für Kunst und kulturelle Bildung: Ausstellungsraum, Ideenschmiede, Veranstaltungsort.

Die Ausstellungsprojekte fördern regionale, nationale und internationale KünstlerInnen mit dem Fokus Fotografie. Das Galerieprogramm richtet sich an Kulturinteressierte, unabhängig von Alter, Bildung und Herkunft. Die Galerie unterstützt partizipative und inklusive Ansätze in der Vermittlung von Kunst und Kultur in der Region Hannover. In vielfältiger Weise spiegelt sich die Auseinandersetzung mit und das Ausloten von Grenzen des Mediums Fotografie im Ausstellungsprogramm wieder. Das kulturelle Begleitprogramm erweitert dieses Spektrum u.a. durch Gesprächsrunden, Kunstvermittlung, Führungen, Performances und Konzerte. Seit 2016 ist die Galerie BOHAI ein gemeinnütziger Verein und Mitglied der ADKV (Arbeitsgemeinschaft deutscher Kunstvereine).

Galerie BOHAI e. V.
Schwarzer Bär 6
30449 Hannover
galeriebohαι.de
mail@galeriebohαι.de
facebook.com/galeriebohαι

Öffnungszeiten:
Sa bis So 13 – 18 Uhr
Der Eintritt ist frei.

Ausblick

26.08. – 01.10.2017

Eröffnung: Freitag, 25.08.2017, 19 Uhr

AUSSERIRDISCH ①

Den Anfang macht ein Knall. Der Mond besucht den Jupiter. Dann sind da braune Zwerge, rote Riesen und rätselhafte Radioblitze. Der Mars zeigt ein Gesicht. Sonnen bilden ein System. Die Erde ist blau, die Löcher schwarz und die Weiten unendlich. Obwohl kaum jemand dort war, haben wir eine ziemlich genaue Idee vom Weltraum. Woher kommen also die Bilder in den Köpfen? Wie haben sie sich entwickelt, und wie haben sie sich verändert? Die Ausstellung sucht nach Botschaften und sammelt Beweise. Aus Daten lassen sich Abbildungen errechnen. Die aus Zahlenwerten übersetzten Töne werden durchforstet nach Nachrichten. Interstellare Fundstücke lassen über das Ferne mutmaßen. Fiktion spekuliert über die Wissenschaft. Aus wissenschaftlichen Erkenntnissen erwachsen neue Traumbilder und Behauptungen. „Außerirdisch“ setzt sich aus Fragmenten verschiedener Sammlungen und Archive zusammen. Dabei wird getrennt, wieder aneinandergesetzt, neu kombiniert. Die Ausstellung lädt ein, den unterschiedlichen Wahrnehmungen des Welt-raums zu folgen. Wie kommen wir mit dem Kosmos in Berührung? Wo können wir die Weiten und die darin möglicherweise verborgenen Geheimnisse erfassen, sie uns aneignen? Wann stoßen wir an unsere Grenzen, die des Darstellbaren, die der Forschung, die der Glaubwürdigkeit?

07.10. – 15.10.2017

Eröffnung: Freitag, 06.10.2017, 19 Uhr

KIARANG ALAEI

Away From Suburbs

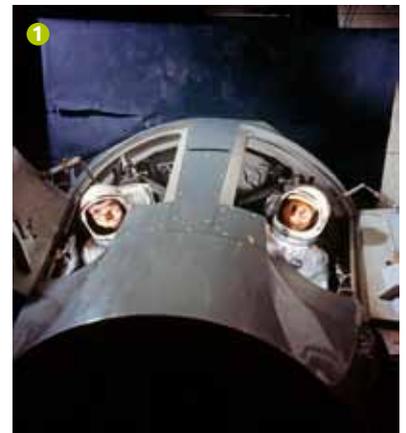
Die Serie „Away From Suburbs“ des iranischen Künstlers Kiarang Alaei ist ein eindringliches Portrait des Gilan, eine ländliche und sehr ursprüngliche Gegend im Norden des Irans. Kiarang Alaei wird zur Vernissage anwesend sein.

21.10. – 25.11.2017

Eröffnung: Freitag, 20.10.17, 19 Uhr

FAKE ②

Die Medien sagen, der Präsident sage, die Medien lügen. Varoufakis' Stindefinger war doch echt. Hitlers Tagebücher sind es nicht. Die Fleischwurst ist vegan. Die Wespe ist eine Fliege. Die Brüste sind aus Plastik. Die Blumen auch. Fakt oder Fake? Original oder Imitat? Fälschung, Betrug, Lüge, Täuschung, Behauptung. Fake News, Fake Follower, Fake Accounts, Analog-Käse, vorgetäuschte Orgasmen, Kunstleder. Sind wir umgeben von Unwahrheiten? Mal ist es nur ein argloses Schummeln und Tricksen, mal ein handfester Betrug, eine perfide Täuschung. Wir werden verarscht, ausgetrickt, belügen andere und uns selber. Es wird behauptet, vorgeheuchelt, so getan als ob. Wo werden aus den Täuschungen Enttäuschungen und dann Misstrauen und Vorurteile? Lassen wir unsere Reaktionen von Angst und Skepsis bestimmen? Was ist echt, was nicht, und wer entscheidet das? Gesucht waren Fotografien, Filme und Medienkunst zum Thema „Fake“. Eine Auswahl der eingereichten Arbeiten wird in der Jahresabschlussausstellung gezeigt.



NASA – Gemini Mission Simulator

Samstag, 25.11.2017, 19 Uhr

HAPPENING: VIER JAHRE BOHAI

Neben der Finissage der Ausstellung „Fake“ (13 – 18 Uhr) feiern wir unser vierjähriges Bestehen. Musikalisch wird's werden.



Foto: Karoline Tesler

Galerie Falkenberg



Die Galerie Falkenberg bietet seit 16 Jahren jungen und etablierten Künstlern ein Forum für ihre Kunst. Vorrangig gezeigt werden verschiedene Positionen der Malerei im Grenzbereich zwischen narrativ-gegenständlicher und abstrakter Kunst. Gerade in diesen Übergängen zeigen sich die künstlerischen Optionen des Erzählens und die inhaltlich verdichteten Ausdrucksweisen zeitgenössischer Kunst. Seit 2001 etablierten die beiden Galeristen Achim Leseberg und Stephan Kleineberg ihre Galerie als einen innovativen Ausstellungsort im Szeneviertel Linden-Mitte in der Falkenstraße, mit dem Ziel, künstlerisch prägnante und junge Positionen zu präsentieren. Es ist Teil ihres kuratorischen Verständnisses und eine wunderbare Aufgabe, neue Künstler zu entdecken und in der Kunstwelt zu etablieren.

**Kunst ist im Kunstjahr 2017...
... nach der Documenta noch lange nicht zu Ende!**

Ausblick

Bis 01.10.2017

ERSCHEINUNGSBILDER ①

Marina Schulze

Die Bremer Künstlerin nutzt als Vorlage für ihre Wellenlinien die Makrofotografie als Hilfsmittel. Der Mikrokosmos, das Federkleid eines Huhns, die Lamellenschichten eines Pilzes, das Fell eines Pferdes dienen ihr als Vorlage. So entstehen verblüffende Abstraktionen.

Bis 01.10.2017

IM STUDIO: FLAUSCH ②

Mathias Weis

Der Kasseler Künstler Mathias Weis malt abbildrealistisch das Interieur der eigenen Wohnung, derart exakt, dass es fasst greifbar scheint und doch befremdlich und abgründig wirkt.

20.10. – 17.12.2017

KANN NUR LIEBE SEIN ③

Frank Seidel

Der Berliner Maler und Bildhauer Frank Seidel, dessen Arbeiten erst vor kurzem in der Ausstellung Gegenstimmen im Martin-Gropius zu sehen waren, führt in seinen Bildwelten zu den Innenansichten und Abgründen menschlicher Seinszustände. Seidels surreale Grotesken sind bevölkert von Dämonen, Geistern und Unholden, eingetaucht in eine farbintensive, expressiv durchpustete Bilderwelt.

20.10. – 17.12.2017

IM STUDIO: FRIEDHELM FALKE ④

Der 1958 in Verden/Aller geborene Künstler vergleicht sein künstlerisches Schaffen selbst mit dem Schachspiel: „Beide Metiers sind sehr alt. Beiden gemeinsam ist das definierte Spielfeld und die Spielfiguren – in der Malerei sind es Grund, Farbe und Form – und doch ergeben sich immer neue Zusammenhänge und neue Möglichkeiten.“ Beiläufige Beobachtungen, ziellose Blicke sind häufig die Ausgangspunkte seiner Arbeiten. Falke vergegenständlicht diese flüchtigen, unbewussten Momente.



Falkenberg
Galerie für Neue Kunst
Falkenstr. 21A, Hofgebäude
30449 Hannover
Tel. 0511 / 44 51 26
info@galerie-falkenberg.de
www.galerie-falkenberg.de

Öffnungszeiten:
Mo. 10 - 18 Uhr,
Do. + Fr. 14 - 18 Uhr,
Sa. 12 - 16 Uhr
und nach Vereinbarung,

Galerie per-seh



„Kunst spricht für sich“ – getreu diesem Motto vertritt die Galerie per-seh charakterstarke, unverwechselbare Positionen, die zur Auseinandersetzung einladen. Die Künstler – Fokus zeitgenössische Malerei und Skulptur – kommen aus Europa, Schwerpunkt Deutschland.

Basis ist das Schaulager im GraCE (Graphisches Centrum Empelde), zu dem werden für die Künstler der Galerie per-seh aber auch Ausstellungsorte in ganz Deutschland und darüber hinaus akquiriert. Die Kunst-Entdeckertage in der intimen Atmosphäre des Schaulagers eröffnen persönliche Zugänge zu allen Werken des Fundus. In der benachbarten GraCE Lounge präsentiert die Galerie Themenausstellungen und demonstriert damit den unmittelbar spürbaren Einfluss von Kunst auf Räume, Menschen, Stimmungen, Gedanken. Ansprechpartner ist die Galerie auch, wenn es um die Kunstberatung und Kunstausswahl für Firmenobjekte und Privaträume geht. Zudem ist es möglich, hier Kunst zu mieten oder zu leasen.

Ausblick

Ab 03.09.2017

„DAS LAND SO HOCH“ ①

Wolfgang Christophersen

GraCE Lounge, Ronnenberg-Empelde

Das Land. Die Erde, die Weite, der Himmel darüber. Pflanzen, Tiere, Menschen. Der Künstler.

Alles vereint in fulminanter Pracht von Farbigkeit und Materialität. So hat Wolfgang Christophersen bis kurz vor seinem Tod im Jahr 2016 Werke von beeindruckender Intensität und Lebendigkeit geschaffen.

08.10. und 12.11.2017, jeweils 11 bis 16 Uhr

KUNST-ENTDECKERTAGE ②

Schaulager der Galerie per-seh

Bis 15.11.2017

„WISPER, WISPER“

Sabine Endres

Designagentur Yoolabs in Hamburg

Ab 16.11.2017

„TREFFSICHER“

Laila Seidel

Designagentur Yoolabs in Hamburg

Demnächst

„QUERDENKER“

Sabine Endres

QWERTZ Buchstabenladen, Hannover-Linden

Kunst ist im Kunstjahr 2017 ...

... wichtiger geworden. Sie schafft Identifizierungsmöglichkeiten, gibt Anregung und Orientierung. Sie kann auch verstören, verunsichern – aber genau das eröffnet das Potenzial zum Neudenken. Ohne Überheblichkeit darf die Kunst von sich behaupten, mit friedlichen Mitteln gewaltige Veränderungen zu provozieren. Manchmal nur im Kleinen. Immerhin!

Frank Buchholz, Galerist



„Potenter Gelber“
(1994) von Wolfgang Christophersen

Galerie per-seh

Frank Buchholz

Schaulager:

Lägenfeldstraße 8,
30952 Ronnenberg-Empelde

Postanschrift:

Paul-Ehrlich-Straße 12 b,
30952 Ronnenberg

Tel. 0511 – 899 05 888

Mobil 01 70 – 32 600 98

galerie@per-seh.de

www.per-seh.de



HANNOVER



HOCHKARÄTIGE ENSEMBLES SPIELEN BAROCKE KAMMERMUSIK

Die frisch renovierte Sankt Agatha Kirche im Ortsteil Leveste (Gehrden) birgt eine unerwartete Kostbarkeit in ihren 788 Jahre alten Mauern: Spätmittelalterliche Fresken, die im Rahmen der »BellaBarock«-Konzertreihe der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden und das Hör- mit dem Seherlebnis verbinden.



16. September 2017, 18 Uhr
FAGÖTTLICH

Adrian Rovatkay am Barockfagott
mit Avinoam Shalev, Eva Endel
und Patrick Sepec

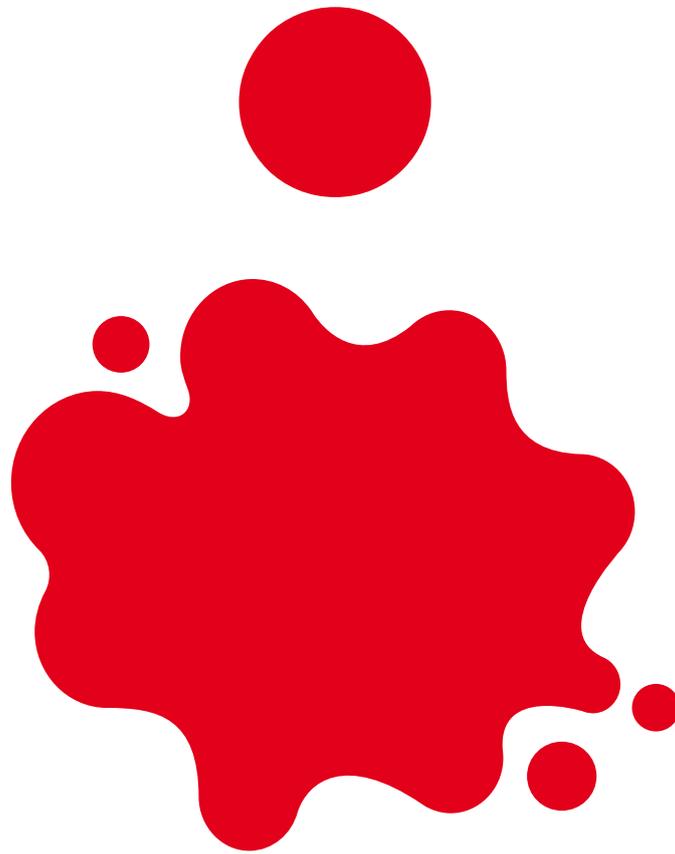


21. Oktober 2017, 18 Uhr
VIOIÀ

Maria Pache an der Bratsche
mit Eva Endel, Christian Windhorst
und Christine Seegers

Konzertreihe in der Sankt Agatha Kirche, Leveste

BellaBarock



sparkasse-hannover.de

Inspirieren ist einfach.

**Wenn meine Finanzpartnerin auch kulturelle
Spielräume schafft.**

Mit Freude und Stolz fördern wir zukunftsweisende Projekte motivierter Initiatoren. Was uns dabei wichtig ist: Zugänge zu schaffen zu den unterschiedlichsten Kunst- und Kulturformen.



Wenn's um Geld geht

**Sparkasse
Hannover**